



YuPet

MAGAZIN FÜR GESUNDHEIT & WOHLBEFINDEN IHRES TIERES

Kostenlos!

FÜR SIE ZUM MITNEHMEN!



Urlaub mit Heimtieren gut vorbereiten



RAT & HILFE
KNOCHEN FÜTTERN
NICHT ERLAUBT?

MIT BESTEN EMPFEHLUNGEN
VON IHREM TIERARZT:



RAT & HILFE
VERSTOPFUNGEN
BEI HUND UND KATZE

Halten Sie Ihren
Liebling
fit und gesund!

PreViPet

Gesundheit und Lebensfreude durch die Kraft der Natur



Gelenkverschleiß mit der langsamen Deformation der Knorpel und Knochenstruktur eines Gelenkes gehört zu den schmerzhaftesten Alterungserscheinungen.

GELENK-PLUS stärkt Knochen, Sehnen, Bänder und Gelenke und wirkt dabei vorbeugend gegen Arthrose und Arthritis. Die enthaltenen Wirkstoffe unterstützen den natürlichen Heilungsprozess und verbessern Beweglichkeit und Wohlbefinden.

500g
29,99€



Krankheiten zu verhindern ist immer einfacher und besser als Krankheiten zu bekämpfen. Dazu bedarf es eines starken Immunsystems!

IMMUN-AKTIV stärkt gezielt das Immunsystem Ihres Hundes. Es fördert einen gesunden Stoffwechsel und unterstützt den gesamten Organismus bei Stress, Krankheiten und Infektionen. Es sorgt dadurch für mehr Vitalität, Gesundheit und Lebensfreude.

500g
19,99€



Der Magen-Darmbereich ist das Zentrum der Gesundheit. Er wird heutzutage stark belastet durch unnatürliche Nahrung, chemische Produkte, Zusatzstoffe und Umweltgifte.

MAGEN-DARM-FIT unterstützt die natürlichen Magen-/Darmfunktionen und fördert eine ausgeglichene Darmflora. Es ist besonders empfehlenswert bei Verdauungsproblemen oder Blähungen, zur allgemeinen Vorbeugung, Entgiftung und zur Stärkung nach Krankheiten.

500g
18,99€

PreviPet ist ein neuer Gesundheits-Futterzusatz für Hunde

- Alle Inhaltsstoffe in PreviPet sind in der Naturheilkunde altbekannt und wegen der gesundheitsfördernden Wirkung hoch geschätzt.
- PreviPet wirkt auf natürliche Weise ohne Nebenwirkungen vorbeugend, lindernd, unterstützend.
- PreviPet enthält keinerlei Füllstoffe oder Konservierungsstoffe und wird von Hunden gern genommen.

www.previpet.de

Testen Sie jetzt PreviPet mit Einführungs-Gutschein!

Name, Vorname _____

Straße, Hausnummer _____

PLZ, Ort _____

Telefon _____

E-Mail _____

Zahlungsweise

- Vorkasse
- Lastschrift

Kontonummer/IBAN _____

BLZ/BIC _____

Produkt

- PreViPet Gelenk-Plus _____ Stück / à 29,99€*
- PreViPet Immun-Aktiv _____ Stück / à 19,99€*
- PreViPet Magen-Darm-Fit _____ Stück / à 18,99€*

* abzüglich 10% Einführungsrabatt

Datum _____

X _____
Unterschrift

Senden Sie uns den Bestellschein an:
PreviPet UG, Ritastr. 6, 49451 Holdorf

Ansonsten bestellen Sie per Telefon: 044 43/97 78 38
oder www.previpet.de/shop oder per E-Mail an info@previpet.de.





Seite **24**

IM BLICKPUNKT
ANIMAL ASIA



Seite **22**

TIPPS & TRENDS
HUNDE ERSCHNÜFFELN
KREBSZELLEN



Seite **04**

GESUNDHEIT
MITTELMEERKRANKHEIT
– WAS IST DAS?

IM BLICKPUNKT

Urlaub mit Heimtieren gut vorbereiten	02
Tiefenentspannt in de Urlaub	07
Heldengedenken im Rosengarten	21
Animal Asia: Im Kampf gegen den Hundefleischhandel	24

RAT & HILFE

Verstopfungen bei Hund und Katze Erkennen, behandeln, vorbeugen	18
Knochen füttern nicht erlaubt?	26

TIPPS & TRENDS

Atemtherapie für Hunde – Was ist das?	15
PreviPet – natürliches Ergänzungsfuttermittel	16
Hunde erschnüffeln Krebszellen	22
Geruchssinn der Katze	28

IMPRESSUM	32
------------------	-----------

GESUNDHEIT

Mittelmeerkrankheit – was ist das?	04
Hautkrankheiten beim Heimtier <i>Ein Bericht von Dr. Silke Jaeger</i>	08
Krankheiten erkennen Die häufigsten Symptome und Krankheits- anzeichen beim Hund	10
Die Psyche ein entscheidender Faktor für das Wohlbe- finden und die körperliche Gesundheit <i>Ein Bericht von Kurt Fischer</i>	30

GLOSSE

Jack Russell sind zäh!	20
-------------------------------	-----------





Urlaub mit Heimtieren gut vorbereiten

Wer einen Hund hält, der weiß: Bello ist am liebsten bei Frauchen und Herrchen. Das gilt auch für die Urlaubszeit. Der Zentralverband Zoologischer Fachbetriebe e.V. (ZZF) empfiehlt daher, die Reise mit Hund sorgfältig zu planen:

„Hundehalter sollten sich fragen, ob sich die Bedürfnisse ihres Vierbeiners und die eigenen Wünsche in Einklang bringen lassen“, sagt ZZF-Präsident Norbert Holthenrich.

Bei kurzen Entfernungen ist es für Hunde kein Problem, im Auto mitzufahren. Wichtig ist es, die Tiere gut zu sichern. Geeignet sind beispielsweise eine Transportbox für den Kofferraum oder ein spezielles Geschirr, das sich am Gurt befestigen lässt. Es empfiehlt sich, regelmäßige Trinkpausen einzuplanen und mit dem Hund Gassi zu gehen. Lange Fahrten sollten Hundehalter bei Hitze unbedingt vermeiden. Der ZZF-Präsident weist darauf hin, dass sich der Innenraum eines Autos in praller Sonne schnell aufheizt. Auf gar keinen Fall dürfen die Tiere allein im Wagen gelassen werden. Denn schon nach wenigen Minuten drohen dem Hund schwere Herz- und Kreislaufstörungen.

Ist eine längere Anreise mit dem Zug oder Flugzeug geplant, kann man sich rechtzeitig bei der Bahn oder bei den Fluggesellschaften nach dem Ablauf und den notwendigen Dokumenten erkundigen.

Innerhalb der EU dürfen pro Reisenden lediglich fünf Tiere mitgeführt werden. Für Hunde, Katzen und Frettchen ist die Mitnahme eines Heimtierpasses nach einheitlichem Muster Pflicht. In diesem muss der niedergelassene Tierarzt die vorgeschriebenen Impfungen und Entwurmungen dokumentieren. Seit 2011 ist außerdem ein in die Haut gepflanzter Mikrochip zur Identifizierung des Tieres erforderlich. Über die aktuellen Einreisebestimmungen des Reiselandes können sich Tierhalter beim Auswärtigen Amt informieren.

UMSTELLUNG MÖGLICHST SCHONEND

Damit sich der Vierbeiner auch am Reiseziel wohlfühlt, können Tierliebhaber eine Decke oder das vertraute Körbchen mitnehmen sowie das Tier mit dem Futter versorgen, das es auch zu Hause frisst. Denn nicht alle Hunde kommen mit der Futter- und Klima-Umstellung zurecht und reagieren mit Magen-Darm-Problemen. Für eine entspann-

te Reise ist es obendrein wichtig, eine hundefreundliche Unterkunft auszusuchen. Reisende, die ihren Hund nicht mitnehmen können, sollten sich frühzeitig erkundigen, ob Freunde oder Nachbarn das Tier aufnehmen können. Alternativ bietet sich auch eine Hundepension an.

Im Gegensatz zu Hunden bleiben Katzen am liebsten zu Hause. Nachbarn oder andere vertraute Personen eignen sich als Tiersitter. Die Samtpfoten wollen nicht nur gefüttert, sondern auch mit Streicheleinheiten

verwöhnt werden. Findet sich keine passende Betreuung für die Tiere, ist eine Ferienwohnung oder ein Haus am Urlaubsort die beste Alternative.

Holthenrich rät davon ab, die Katzen am Urlaubsort frei herumlaufen zu lassen. „Sie können Angst bekommen und sich verlaufen.“

Halter von Kleinsäugetieren sollten sich im Zoofachhandel nach einer Pflegestelle erkundigen. Viele Fachgeschäfte bieten selbst eine Urlaubsbetreuung der Tiere an. Aquarien können heute über das eigene Smartphone überwacht werden. Auch eine automatische Fütterung ist möglich. Allerdings empfiehlt der ZZF ab einer Woche Abwesenheit, dass ein Zoofachhändler oder hilfreiche Nachbarn regelmäßig die Gesundheit der Fische, Wasserstand und -temperatur sowie die Filterfunktion vor Ort überprüfen.

Text: Zentralverband Zoologischer Fachbetriebe Deutschlands e.V., Wiesbaden, www.zzf.de ■



Sicher auf Reisen - TravelProtect



Alu-Transportbox
TravelProtect



QR-Code scannen
und Video ansehen

Autosicherheitsgeschirr TravelProtect

- in Zusammenarbeit mit einem Prüflabor entwickelt
- zusätzlicher Schutz durch das Hintergeschirr für die Rücken- und Hüftpartie



AZ844

Unsere Produkte finden Sie im gut sortierten Fachhandel!
Albert Kerbl GmbH Felizenzell 9 84428 Buchbach, Germany www.kerbl.de

KERBL



Mittelmeerkrankheit

– was ist das?

Unter dem Begriff Mittelmeerkrankheiten werden solche Erkrankungen zusammengefasst, die bei unseren Haustieren vorrangig in südlichen Mittelmeerländern vorkommen. Dazu gehören Krankheiten wie die Babesiose, die Ehrlichiose, die gefürchtete Leishmaniose ebenso wie die Dirofilariose (Herzwurm).

A llerdings trägt der Begriff Mittelmeerkrankheit heutzutage etwas, denn Globalisierung und vor allem die Klimaerwärmung sorgen dafür, dass die Krankheitserreger immer dichter kommen und zumindest die Babesiose und die Ehrlichiose auch schon in Teilen der Schweiz, Deutschlands und in Österreichs angekommen sind. Wer also mit Hund in den Urlaub fährt – egal ob in Deutschland oder im Ausland – sollte sich über die Region informieren und eventuell entsprechende Schutzmaßnahmen für seinen Vierbeiner ergreifen.

WAS SOLLTE ICH GRUNDSÄTZLICH ÜBER KRANKHEITSERREGER WISSEN, WENN ICH MIT MEINEM TIER VERREISE?

Zunächst sei gesagt, dass jedes Tier ganz grundsätzlich über einen aktuellen Impfschutz verfügen sollte, der für Deutschland als so genannte Pflichtimpfung empfohlen wird. Dazu gehören Hepatitis, Staupe, Leptospirose, Parvovirose, Zwingerhusten und die Tollwut. Zu beachten ist, dass es für einen aktuellen Impfschutz immer einer Grundimmunisierung bedarf, bei der die Impfung zu Beginn in kürzeren Abständen wiederholt wird. Ist die Grundimmunisierung vorhanden, so wird die Impfung in bestimmten größeren Abständen aufgefrischt.

Wer mit seinem Tier ins Ausland reist sollte dabei außerdem beachten, dass die Ansprüche an die Tollwutimpfung möglicherweise im Ausland höher sind als in Deutschland. Letzteres gilt seit 2008 frei von Tollwut, seitdem sind die Ansprüche hierzulande etwas lockerer und sie muss nur alle drei Jahre aufgefrischt werden.

Im Ausland ist dies allerdings nicht der Fall und eine jährliche/aktuelle Tollwutimpfung muss in einigen Fällen mittels EU Heimtierausweis nachgewiesen werden.

Wer mit seinem Tier jedoch etwas weiter reist, der muss noch mehr beachten. In Süd- und Osteuropa, genauso wie in anderen Teilen der Welt, gibt es Krankheitserreger, die bisher im nördlichen Teil Europas nicht heimisch sind.

BABESIOSE

Den Erreger der Babesiose fängt sich unser Vierbeiner über den Biss einer mit dem Babesioseerreger infizierten Zecke ein. Die so genannten Babesien sind kleine einzellige Parasiten, die sich in den roten Blutkörperchen vermehren und diese zerstören.

Von der Infektion bis zum Ausbruch der Krankheit dauert es zwischen wenigen Tagen und drei Wochen, bei manchen Hunden kommt es trotz Infektion niemals zu einem Ausbruch der Krankheit. Ist dies doch der Fall, so erscheint der Krankheitsverlauf bei jedem Tier recht unterschiedlich. Es reicht von einem sehr schlechten Allgemeinbefinden mit hohem Fieber, Mattigkeit, Schwäche, Apathie, grünbräunlich verfärbtem Harn und organischen Beschwerden bis hin zum Nierenversagen. Gerade bei jungen Hunden kann dies schnell zum Versterben führen. Ein chronischer

Verlauf wiederum kann zu immer wieder auftretendem Fieber und Konditionsverlust führen.

Nachgewiesen wird die Babesiose über eine Blutuntersuchung. Mit einer entsprechenden rechtzeitigen Behandlung sind die Heilungschancen sehr gut.

EHRlichIOSE

Der Übertragungsweg ist der gleiche wie bei der Babesiose, auch die Inkubationszeit ist ähnlich. Nicht selten treten diese beiden Erkrankungen deshalb sogar gemeinsam auf. Die so genannten Ehrlichien setzen sich in den weißen Blutzellen fest und wandern in die Leber, die Milz und in die Lymphknoten, um sich dort zu vermehren.

Der Krankheitsverlauf kann dabei in unterschiedliche Phasen eingeteilt werden.

Die erste Phase, etwa zwei bis drei Wochen nach der Infektion, kann sogar unbemerkt verlaufen. In schwereren Fällen zeigen sich Fressunlust, Müdigkeit, Nasenbluten oder ungewöhnlich gepunktete Schleimhäute bis hin zu Krampfanfällen oder Lähmungserscheinungen. Häufig ist nach dieser ersten akuten Phase erst einmal Ruhe, dieser ruhende Zustand ist die zweite Phase. Die dritte Phase beginnt Monate, manchmal sogar erst Jahre später, wenn sich der Körper nicht sogar soweit selbst erholt hat, dass die Infektion geheilt ist. Ist dies nicht der Fall, so zeigt sich die dritte Phase durch Abmagerung, Blutungsneigung mit Nasenbluten und punktförmige Blutungen auf den Schleimhäuten.

In schweren Fällen kann es zu blutigem Kot und Ödeme an den Gliedmaßen führen.

Wie bei jeder Erkrankung ist die Prognose natürlich am besten je früher die Erkrankung erkannt wird. Auch hier kann man die Infektion mittels einer Blutuntersuchung feststellen. Allerdings muss das Tier bereits 20 Tage infiziert sein bevor die Erreger festgestellt werden können. Wichtig ist es auch zu testen, ob die Erkrankung in Kombination mit einer anderen auftritt (z.B. Borreliose, Babesiose, Leishmaniose). Diese müssen dann mit behandelt werden. Ist das Knochenmark noch nicht betroffen, so gilt die Prognose allgemein als recht gut.

LEISHMANIOSE

Die Leishmaniose ist vermutlich die bekannteste und gefürchtetste Mittelmeererkrankung unserer Haustiere. Sie

wird vornehmlich durch die Sand- oder Schmetterlingsmücke übertragen. Aufgrund ihres Namens denken viele, dass sie hauptsächlich in Strandnähe zu finden ist. Dies ist aber nicht der Fall. Im Gegenteil, denn noch wohler fühlt sich die Mücke an Orten, die leicht windgeschützt sind. Ihren Namen hat sie vielmehr wegen ihre Farbe erhalten. Besonders aktiv ist die Mücke in den Abend- und Nachtstunden. Dies ist auch der Grund, warum Ihr Hund auf keinen Fall draußen schlafen sollte.

Leishmaniosegefahr besteht im gesamten Mittelmeerraum, Frankreich, Süddeutschland, Schweiz, Osteuropa und eventuell Österreich.

Die Erreger, die durch die Mücke übertragen werden nennen sich Leishmanien. Dies sind Einzeller, die sich in den weißen Blutkörperchen einnisten und das Immunsystem schädigen. Bis zum Ausbruch der Krankheit kann es Wochen, Monate und sogar Jahre dauern. Oftmals kommt man deshalb erst spät auf die Krankheit, weil eine Reise beispielsweise schon sehr lange her ist.

Schwierig wird dies vor allem auch dadurch, dass es keine Symptome gibt, die eindeutig auf eine Leishmaniose hindeuten. Nachgewiesen wird die Erkrankung letztlich durch einen Blut- bzw. Antikörpertest in einem spezialisierten Labor.

Symptome, die im Rahmen einer Leishmanioseerkrankung auftreten können sind:

Hautrötungen, eitrige Geschwüre, Nasenbluten, unstillbarer Durchfall, Trägheit, übermäßiges Krallenwachstum und schuppige, haarlose Stellen. Wesentlich ausschlaggebender sind jedoch die Organschäden in Leber, Milz, Darm oder Niere. Hier ist das Tier meist von Fieber, Apathie und starkem Durchfall betroffen. Unbehandelt führt die Leishmaniose nachdem sie ausgebrochen ist auf kurz oder lang in den Tod.

Wird sie jedoch rechtzeitig erkannt, so kann sie oft erfolgreich behandelt werden. Dauer und Intensität der Behandlung ist dabei abgänglich vom Schweregrade der Erkrankung.

DIROFILARIOSE

Die Dirofilariose, auch Herzwurmerkrankung genannt bezeichnet wird, wird ebenfalls über verschiedene Stechmückenarten übertragen, manchmal auch durch Zecken oder sogar Flöhe. Erreicht der Parasit über die Mücke seinen Wirt, so entwickeln sie sich dort zum Larvenstadium und wandern über die Muskulatur in die Blutgefäße.

Hier entwickeln sie sich zu Herzwürmern, die sich nun bevorzugt im Herz und der Lungenarterie ansiedeln und diese schädigen. Ausgewachsene Herzwürmer können bis zu 30 cm lang werden.

Das Tier ist deshalb nicht mehr leistungsfähig, fängt an zu husten, bekommt Atemnot, verliert an Gewicht oder hat Wasser in den Beinen.

Ein Nachweis der Dirofilariose kann frühestens sechs Monate nach Übertragung erfolgen. Bis zum Ausbruch der Krankheit kann viel Zeit vergehen. Um die Dirofilariose zu bekämpfen kann in einigen Fällen sogar eine Operation notwendig sein. In den meisten Fällen reichen jedoch einige Injektionen aus. Unbehandelt führt diese Erkrankung in jedem Fall zum Tod.

SCHUTZ

Gänzlich ausschließen lässt sich eine Übertragung in einem Risikogebiet wohl nie. Trotzdem kann man einiges tun. Absolutes Muss sind entsprechende Schutzhalsbänder oder Spot on Präparate, die gezielt auch gegen die Sandmücke wirken, z.B. das Scalibor Halsband (beim Tierarzt erhältlich). Bei Tieren, die empfindlich sind kann man das Halsband zum Beispiel ein paar Tage „lüften“ bevor man es anlegt. Bei vielen hilft dies bereits, um ungewünschten Reaktionen vorzubeugen.

Die Tiere sollten nachts außerdem nicht draußen schlafen, da die Mücke in dieser Zeit besonders aktiv ist. Bei Spaziergängen sollte man seinen Hund zudem nicht unbedingt im Gebüsch und hohem Gras stöbern lassen, da hier vermutlich besonders viele Zecken sitzen. Nach einem Spaziergang sollte das Tier außerdem nach Zecken abgesucht und gebürstet werden.

Für den Fall, dass sich eine Zecke doch einmal festgebissen hat, sollte diese umgehend mit einer Zeckenzange entfernt werden.

Zum Teil gibt es auch bereits Möglichkeiten zu impfen, wie seit einigen Jahren gegen die Borreliose oder auch die Leishmaniose. Allerdings ist dies sehr umstritten. Hier wird eine Beratung beim Tierarzt sehr sinnvoll sein. Diese sollte allerdings frühzeitig stattfinden, da eine Grundimmunisierung über mehrere Wochen erfolgen muss.

EIN TIER AUS DEM AUSLAND ADOPTIEREN

Die meisten Organisationen lassen ihre Tiere auf die typischen Mittelmeerkrankheiten testen. Allerdings ist dies kein hundertprozentiger Schutz, da die Inkubationszeit teilweise sehr lang ist. Es macht also Sinn das Tier ein halbes Jahr nach seiner Ankunft noch einmal testen zu lassen.

Trotzdem sollte man keine Angst haben ein Tier aus dem Ausland zu sich zu nehmen.

Auch hierzulande hat beispielsweise die Borreliose bereits Einzug gehalten. Trotzdem ist nur ein kleiner Bruchteil unserer Hunde von dieser Krankheit ernsthaft betroffen.

ZU GUTERLETZ

Wer mit seinem Hund in den Sommerurlaub fährt, der sollte bedenken, dass Hunde auf Hitze sehr empfindlich reagieren. Dass er unter keinen Umständen im Auto zurück bleiben sollte, versteht sich von selber. Bereits ab 20 Grad Außentemperatur wird dies für das Tier innerhalb von Minuten lebensgefährlich. Leider verenden jedes Jahr zahlreiche Hunde auf diese qualvolle Art und Weise.

Besitzer sollten den Temperaturhaushalt ihrer Tiere aber auch in anderer Hinsicht bedenken. Heißer Asphalt kann zu Verbrennungen an den Pfoten führen und zu praller Sonne zu einem Hitzekollaps. Verlegen Sie die Spaziergänge in die entsprechend kühleren Stunden des Tages und bieten dem Tier Möglichkeiten zur Abkühlung, z.B. durch nasse Handtücher oder kleine Planschbecken. ■



Tiefenentspannt in den Urlaub

Nicht jeder Hund verträgt das Autofahren, aber für empfindliche Hunde gibt es Reisetabletten.

Die Ferien stehen vor der Tür. Wohin soll die Reise gehen? Was machen wir mit dem Hund? Und wenn wir ihn mitnehmen, worauf müssen wir achten? Wird ihm vielleicht schlecht im Auto oder fühlt er sich nicht wohl in einer fremden Umgebung? Fragen über Fragen, die sich jeder Hundehalter vor einem Urlaub mit dem vierbeinigen Reisebegleiter stellt.

Vor allem für den ersten gemeinsamen Urlaub bieten sich Ziele in Deutschland oder im benachbarten Europa an. Die lassen sich problemloser und in gebührender Reisezeit ansteuern. Mit dem Auto ist man unabhängig und flexibel, kann Pausen mit kleinen Spaziergängen einlegen und sich selber und das Tier mit Essen und Trinken versorgen. Derart entspanntes Reisen ist gut für Mensch und Hund gleichermaßen. Im Auto hat der Hund zudem in der Regel ausreichend Platz.

Ein mit einem Gitter abgetrennter Kombi-Kofferraum erspart sogar die enge Transportbox.

Urlaub in deutschen Landen ist unkompliziert und bedarf keiner besonderen Vorsorgemaßnahmen. Reisetauglich sind alle gesunden Hunde, die mit den üblichen Impfungen, z.B. gegen Parvovirose, Leptospirose,

Staupe oder Tollwut, versehen sind. Bei Reisen ins Ausland gelten für die Tollwut besondere Bestimmungen. Eine Behandlung gegen Darmparasiten oder ein Schutz vor Zecken gehört ebenfalls zum normalen „Gesundheitspaket“. Es ist sinnvoll und erspart unnötigen Stress, wenn man sich vor Reisebeginn davon überzeugt, ob der Hund das Autofahren verträgt. Vielen Vierbeinern bekommt die Fahrt trotz aller Annehmlichkeiten nicht immer gut. Reisekranke Hunde sind meist unruhig, sie hecheln und speicheln stark. Schlimmstenfalls erbrechen die Tiere während der Fahrt. Dazu gesellt sich häufig die Reise-Angst oder Stress, was zu Durchfällen führen kann.

Es hilft, den Hund vor einer Autofahrt nicht zu füttern und vor Fahrtantritt noch einen kleinen Spaziergang zu unternehmen. Erst recht im Sommer muss für eine gute Belüftung im Auto gesorgt werden.

Vor allem aber darf der Hund niemals alleine im Auto zurückbleiben.

Selbst bei geringeren Außentemperaturen heizt sich das Wageninnere durch Sonneneinstrahlung stark auf. Der Hund kann dann einen Hitzschlag erleiden. Da hilft es auch nicht, die Fenster einen Spalt offen stehen zu lassen. Hat der Hund trotz aller Vorsorgemaßnahmen Probleme während der Fahrt, kann der Tierarzt ein geeignetes Mittel empfehlen oder auch verschreiben. ■



Gesund in den Urlaub

„Fahrtraining“
Gewöhnung des Tieres an's Auto bzw. Transportbox, Probefahrten

Wie transportieren?
Ausreichende Sicherung im Auto, z.B. Transportbox oder Trennnetz bzw. -gitter zum Fahrstraum, ausreichendes Platzangebot, evtl. eigener Anschnallgurt

Rechtzeitiger Besuch beim Tierarzt
Überprüfung der Reisetauglichkeit, Einreisebestimmungen, Chip, Impfungen, Heimtierpass, Parasitenprophylaxe

Reiseapotheke
Insekten- und Zeckenschutz, Zeckenzange, Desinfektionsmittel, bei bekannten Vorerkrankungen ausreichend Medikamente, Verbandsmaterial, Schere

Was sonst noch „an Bord“ gehört
Futter, Wasser, Hundnapf, ein angenehmes Lager, Leckerlis, Spielzeug, Kotbeutel.

Gut vorbereitet wird der Urlaub auch für den Hund eine coole Sache. BfT/Klostermann

DOGWALK³

HUNDERAMPE

**Hochwertig, sicher, alltagstauglich:
TÜV bescheinigt DOGWALK³ höchste Qualität!**

- » Bruchsicher bis 200 kg
- » Stufenlos verstellbar von 73 bis 163 cm
- » „SuperGrip“ der Lauffläche für sicheren Tritt
- » Schnell und platzsparend verstaut; inkl. praktischer Tragetasche

www.kleinmetall.de/dogwalk



klein|metall®
Transportschutzsysteme

TÜV
GEPRÜFT



Hautkrankheiten beim Heimtier

Auch die Heimtiere leiden relativ häufig unter Erkrankungen und Veränderungen der Haut. Es lassen sich parasitäre und nicht parasitäre Hauterkrankungen unterscheiden.

Besonders die parasitären Hauterkrankungen führen bei den kleinen Tieren zu starken Beeinträchtigungen des Allgemeinbefindens. Sie gehen mit starkem Juckreiz einher und können zu Unruhen des Tieres, verminderter Nahrungsaufnahme und Abmagerung führen.

WOHER KOMMEN DIE PARASITEN?

Bei den Hautparasiten der kleinen Haustiere, zu denen u.a. Kaninchen, Meerschweinchen, Ratten und Hamster zählen, handelt es sich insbesondere um Milben und Haarlinge. Milben können meist mit dem bloßen Auge nicht erkannt werden, verursachen aber oft starke Schuppenbildung und Rötungen der Haut. Die Tiere leiden unter Juckreiz. Besonders Meerschweinchen zeigen dies sehr deutlich und auch äußerst kommunikativ. Kratzt man bei einem betroffenen Tier leicht mit den Fingern über die Haut, so löst dies oft deutliche Lautäußerungen und einsetzendes Kratzen mit den Hinterläufen aus.

Auch Ratten können bei Milbenbefall mit deutlichem Juckreiz reagieren. Dieser ist bei Kaninchen und Hamstern eher moderat.

Eine Milbenart, die man mit dem bloßen Auge erkennt ist die rote Vogelmilbe. Ich habe sie schon bei Hamstern und auch Ratten beobachtet. Sie kommt aber auch bei Reptilien vor, natürlich auch bei den gefiederten Freunden und

befällt sogar den Menschen! Auch dort kann sie schweren Juckreiz verursachen bis hin zu allergischen Reaktionen. Eines haben alle Milben gemeinsam: Sie sind ein Umgebungsproblem!

Oft kommen sie aus minderwertigem Einstreu oder Heu und Stroh.

Es ist eher Einstreu aus Sägespänen betroffen. Hanfstreu ist meist weniger belastet. Heu und Stroh sollte gut und frisch riechen und nicht muffig und staubig sein!

Achtung! Milbenbefall ist oft ein Symptom für eine zu einseitige oder wenig artgerechte Ernährung! Stellt der Tierarzt einen Milbenbefall fest, so sollte in jedem Fall die Fütterungsration überprüft werden. Nur eine ausgewogene und artgerechte Fütterung kann das Immunsystem des Tieres soweit stärken, dass es mit Milben in der Umgebung symptomlos zurecht kommt. Meerschweinchen sind hier besonders zu berücksichtigen. Sie sind auf die tägliche Zufuhr von Vitamin C angewiesen! Ein Mangel an Vitamin C kann zu erheblichen Einschränkungen des Immunsystems führen.

Bei Milbenbefall sollte in jedem Fall die gesamte Umgebung des Tieres mitbehandelt werden, dass heißt eine gründliche Reinigung der Behausung einschließlich aller sich darin befindlicher Gegenstände und Häuschen.

Im Ernstfall kauft man lieber ein neues Holzhaus... Und natürlich bedarf es auch der Behandlung der Tiere. Hierzu stehen verschiedene Möglichkeiten der antiparasitären

Behandlung zur Verfügung. Wichtig ist, dass ALLE Tiere des Bestandes behandelt werden!

Kaninchen zeigen noch eine besondere Form des Milbenbefalls, die Ohrmilben. Hier kann man schon beim Hineinschauen in das Ohr hochgradig borkige Auflagerungen im gesamten Gehörgang erkennen. Bitte auf keinen Fall einen Reinigungsversuch unternehmen! Der Milbenbefall führt oftmals zu einer Entzündung des Mittelohres und verursacht gerne eine Störung des Gleichgewichtssinnes. Da Kaninchen sehr stressempfindlich sind, kann die Reinigung im schlimmsten Fall zu einem Kreislaufkollaps führen. Behandelt man die Parasiten, so heilen die Ohren oft von alleine ab.

WELCHE PARASITEN GIBT ES NOCH?

Zu den deutlich sichtbaren Parasiten zählen die Haarlinge. Sie werden oft bei Meerschweinchen beobachtet (Vitamin C-Mangel!). Scheitelt man das Haar des Meerschweinchens, so erkennt man kleine, weiße – und vor allem sich bewegende! – Stäbchen. Für Haarlingsbefall gilt das gleiche Vorgehen wie bei Milbenbefall. Behandlung aller Tiere des Bestandes und Umgebungsbehandlung!

Bei Kaninchen in Außenhaltung beobachten wir auch sehr oft Zeckenbefall. Diese sitzen besonders gerne am Kopf und sehr oft an den Augenlidern. Sie hinterlassen auch nach der Entfernung meist deutliche Rötungen und Schwellungen.

WELCHE NICHT PARASITÄREN HAUTKRANKHEITEN KANN MAN BEOBACHTEN?

Meist handelt es sich hierbei um einzelne oder auch multipel auftretende Tumore. Auch die Heimtiere zeigen gutartige und bösartige Hauttumore. Der häufigste gutartige Tumor ist das Atherom (Grützbeutel). Es bildet sich in den Talgdrüsen der Haut und lässt sich oft einfach ausdrücken, kommt aber dann gerne wieder. Möchte man es langfristig entfernen, kommt nur die Chirurgie in Frage. Weitere gutartige Tumore sind Abszesse, also Eiteransammlungen. Diese können durch eine Verletzung verursacht werden. Bei Kaninchen kommen sie besonders häufig am Kopf vor und sind oft durch Zahnwurzeln bedingt. Auch hier liegt fast immer eine nicht artgerechte Ernährung vor.

Solche Abszesse können bei allen Heimtieren auftreten, die permanent wachsende Zähne haben, wie z.B. Kaninchen, Meerschweinchen, Ratten, Chinchillas, Degus.

Diese Abszesse am Kopf der Tiere lassen sich manchmal nur sehr schlecht heilen. Sie neigen dazu, den Kieferkno-

chen zu infiltrieren und sind für Antibiotika und auch chirurgische Intervention oft schwer zugänglich.

Bösartige Tumore kommen leider auch bei den Heimtieren immer wieder vor. So hatten wir vor Kurzem eine Ratte mit mehreren dunkel verfärbten und über die Hautoberfläche erhabenen Knoten, die zum Teil auch schon verkrustet waren. Hierbei handelte es sich um multipel auftretende Plattenepithelkarzinome. Das sind sehr aggressive Tumore, die direkt in den Zellen der Haut entstehen. Bösartige Hauttumore können, kommen sie als einzelner Tumor vor, oft gut chirurgisch entfernt werden. Sogar bei so kleinen Tieren, wie einem Hamster!

Generell handelt es sich bei den meisten Hautkrankheiten der Heimtiere um schwerwiegende Erkrankungen, die oft mit deutlichen Beeinträchtigungen des Allgemeinbefindens einhergehen und fast immer behandlungsbedürftig sind.

Weil diese Tierarten recht klein sind, führen Störungen des Allgemeinbefindens schneller in eine kritische Situation, denn es bedarf einer hohen Energiezufuhr, um die lebenswichtigen Organe zu unterhalten. Durch Einschränkungen des Allgemeinbefindens kommt es jedoch häufig zu verminderter Futteraufnahme, zu Gewichtsverlust, Untertemperatur und Austrocknung. Eine schnelle Behandlung kann helfen, diese bedenkliche Situation zu vermeiden, bösartige Tumore führen allerdings fast immer zur zeitnahen Euthanasie des Tieres. ■

Dr. Silke Jaeger

Tierärztin Dr. Silke Jaeger arbeitet in mehreren großen Tierarztpraxen, bevor sie 2003 in Herdecke ihre eigene Praxis eröffnete.

www.tierarztpraxis-jaeger.de





Krankheiten erkennen!

Die häufigsten Symptome und Krankheitsanzeichen beim Hund

ERBRECHEN

Zwar deutet das Erbrechen beim Hund darauf hin, dass etwas nicht in Ordnung ist, prinzipiell jedoch sollte man wissen, dass Hunde im Gegensatz zum Menschen schneller erbrechen können. Der Magen-Darm-Trakt entledigt sich einfach möglichst schnell allem was ihn gerade belastet. Man muss also von Erbrechen zu Erbrechen ganz genau unterscheiden, ob das Tier einfach nur zu schnell und zu viel schwer Verdauliches herunter geschlungen hat oder ob es ernsthafte Probleme durch Vergiftungen, Entzündungen oder organische Schäden gibt.

Der Halter sollte sich das Erbrochene also gut anschauen. Wird gelber Schleim erbrochen, so deutet dies auf Probleme im Darm hin. Wird Futter erbrochen, so liegt das Problem im Magen, ist Blut dabei so weist dies auf Vergiftungen oder Magengeschwüre hin. Wird erfolglos erbrochen, wenn der Würgereiz vorhanden ist, dann ist dringende Eile geboten, denn dies weist auf eine lebensbedrohliche Magendrehung hin. Befinden sich im Erbrochenen Fremdkörper wie zerkautes Spielzeug oder Knochen, so kann dies die Ursache sein.

Auch hier sollte umgehend ein Tierarzt aufgesucht werden, da es zu größeren Komplikationen kommen kann.

Erbricht das Tier einfach nur ein oder zweimal hintereinander sein Futter ohne o.g. Symptome, so hat er sich vermutlich einfach nur den Magen verdorben. Der Besitzer sollte sein Tier zunächst einfach weiter beobachten, ihm Ruhe gönnen und 24 Stunden kein Futter sondern nur Wasser zur Verfügung stellen. Der Magen soll Gelegenheit haben sich zu erholen. Nach einem Tag Nulldiät kann man dann langsam anfangen das Tier mit fettarmen Speisen wie gekochtes Hähnchen mit Reis, Magerquark oder Hüttenkäse zu füttern und den Magen wieder langsam an Nahrung zu gewöhnen.

Erbricht das Tier allerdings mehrfach hintereinander, fängt nach der Nulldiät erneut an zu erbrechen oder wirkt apathisch, hat hohes Fieber, befinden sich Blut oder Fremdkörper im Erbrochenen oder erbricht das Tier erfolglos, so sollte man umgehend den Tierarzt aufsuchen.

DURCHFALL

Durchfall äußert sich in weichem, breiigem oder flüssigem Kot, der auch häufiger als üblich abgesetzt wird.

Dabei ist der Durchfall selber jedoch nur Symptom für eine andere Ursache, die sehr vielfältig sein können.

Verdauungsstörungen, Futterwechsel, bakterielle oder Virusinfektionen, Parasiten oder sonstige Erkrankungen und Allergien können zu Durchfall führen. Auch auf die Gabe von Medikamenten können Hunde mit Durchfall reagieren. Dies sollte umgehend mit dem behandelnden Arzt abgesprochen und auf ein alternatives Präparat umgestiegen werden.

Hat ein Tier Durchfall, so ist dies prinzipiell nichts gänzlich ungewöhnliches so lange das Tier nicht gleichzeitig starkes Fieber hat, stark erbricht oder der Kot blutig ist. In letzteren Fällen sollte sofort ein Tierarzt aufgesucht werden. Ebenso wenn der Durchfall länger als 24 Stunden andauert, da dann eine Austrocknung droht. Ein länger andauernder Durchfall kann außerdem ein Hinweis auf eine ernsthafte Erkrankung sein. Mit einem Welpen sollte man ebenfalls etwas schneller zum Arzt gehen, da diese schneller austrocknen als erwachsene Tiere.

Ansonsten kann es im Laufe eines Hundelebens schonmal zu Durchfall kommen. Meist geht dieser mit lauten Magen-Darm-Geräuschen und Blähungen einher und ist auch bald wieder verschwunden.

Bei Durchfall ist es immer wichtig, dass das Tier weiterhin Wasser aufnimmt, denn durch den Durchfall verlieren die Hunde mehr Flüssigkeit als normal. Die Nahrungsaufnahme sollte ansonsten zunächst eingestellt werden, um dem Magen-Darm-Trakt Gelegenheit zur Erholung zu geben. Nach 24 Stunden kann über ein paar Tage mit einer Schonkost (siehe auch unter Erbrechen) angefangen werden. Sollte der Durchfall mit der Fütterung des normalen Futters wieder beginnen, so liegt vermutlich eine Nahrungsmittelunverträglichkeit vor. Mit einer Ausschlussdiät kann herausgefunden werden was das Tier nicht verträgt, damit dieser Zusatz künftig umgangen werden kann. Der Tierarzt berät auch hier gerne!

HAARAUSSFALL & KAHLE STELLEN

Zweimal im Jahr wird der Haarausfall bei unseren Vierbeiner etwas stärker als normal, nämlich dann wenn sie ihr Sommer- bzw. Winterkleid wechseln. Dass unsere Hunde aber auch sonst das ein oder andere Haar verlieren ist das ganze Jahr über normal. Solange dies nicht übermäßig viel ist, nicht zu kahlen Stellen führt, das Fell trotzdem noch glänzend ist und die Haut nicht gerötet oder schuppig gibt es keinen Grund zur Beunruhigung. Trifft eines der genannten Merkmale jedoch zu, so kann der verstärkte, eventuell auch büschelweise auftretende Haarausfall gesundheitliche Ursachen haben.

Hormonelle Probleme zum Beispiel durch einen Tumor können genauso Ursache sein wie Nierenprobleme, Pilzbefall oder Parasiten.

Demodexmilben lösen beispielsweise keinen Juckreiz aus, sorgen aber nach einiger Zeit dafür, dass das Tier nahezu nackt ist. Hunde mit ungewöhnlichem, verstärktem Haarausfall sollten deshalb einem Tierarzt vorgestellt werden, der der Ursache auf den Grund geht.

KRATZEN/JUCKEN/LECKEN

Kratzt oder leckt sich ein Hund auffällig oft, so liegt nicht selten ein Flohbefall vor. Dabei ist es oftmals der Flohspeichel, der eine allergische Reaktion hervorruft. Durch diese entsteht oftmals ein so starker Juckreiz, dass der Hund sich sogar wund kratzt. Ein Flohbefall sollte also als erstes ausgeschlossen werden. Dabei untersucht man Haut und Fell des Tieres genau.

Schwarze Hinterlassenschaften auf der Haut beispielsweise lassen einen Flohbefall erkennen. Auch ein Flohkamm kann hier Hilfe leisten, der den Kot aus dem Fell zu Tage befördert. Hat das Tier Flöhe so gibt es beim Tierarzt und in der Apotheke entsprechende Bekämpfungsmittel. Es sollte allerdings nicht nur der Hund behandelt werden sondern auch seine Umgebung wie Körbchen, Decken

etc, da sich die Parasiten gerne auch hier aufhalten. Liegt kein Flohbefall vor, so gibt es allerdings zahlreiche andere Gründe für einen Juckreiz wie andere Parasiten (Milben, Zecken etc.), Futtermittelunverträglichkeiten, Kontaktallergien (z.B. Pestizide im Garten oder auf Feldern) und vieles mehr. Hier kann der Tierarzt weiter helfen, der auch entsprechende Mittel parat hat, die den unangenehmen Juckreiz lindern.

Kratzt sich das Tier sehr häufig an der Backe oder den Ohren, so kann auch eine schmerzhaftes Ohr-entzündung dahinter stecken, die in professionelle Behandlung gehört.

VERMEHRTES SPEICHELN

Prinzipiell gibt es natürlich Hunde mit einem generell stärker ausgeprägten Speichelfluss (Boxer, Rottweiler). Wenn das Tier allerdings plötzlich anfängt vermehrt zu speicheln, zu sabbern und zu schmatzen, dann kann dies auf eine Erkrankung verweisen. Häufig deutet vermehrter Speichelfluss auf Zahnprobleme, Zahnfleischentzündungen, Erkrankungen der Speicheldrüse oder der Speiseröhre hin. Auch mit Halsweh (durch Entzündung oder auch Fremdkörper) einhergehende Schluckbeschwerden kön-

nen ursächlich sein. Ein Blick ins Maul ist bei auffälligem Speicheln also unerlässlich. Manchmal kann das vermehrte Speicheln auch durch die Gabe von Medikamenten oder Parasitenbekämpfungsmitteln entstehen. Ein Blick in die Packungsbeilage schafft Aufklärung.

Kann die Ursache nicht gefunden werden und dauert das Speicheln länger an, so sollte ein Tierarzt zu Rate gezogen werden.

GEKRÜMMTER RÜCKEN

Ein gekrümmter Rücken äußert sich meist in Zusammenhang mit einem eingeklemmten Schwanz, oftmals mit Zittern und gesenktem Kopf. All dies deutet auf starke Schmerzen welche verschiedene Ursachen haben können. Nicht selten verweist dies auf starke Bauschmerzen/Krämp-

fe aber auch auf motorische Schmerzen wie etwa einen Bandscheibenvorfall. Ein Hund mit starken Schmerzen sollte einem Tierarzt vorgestellt werden, der nicht nur die Ursache erforscht sondern auch die Schmerzen mittels Medikamenten lindern kann.

VERSTOPFUNG

Eine Verstopfung beim Hund äußert sich dadurch, dass das Tier immer wieder versucht Kot abzusetzen, er aber nur wenig harten oder gar keinen Kot absetzt. In manchen Fällen kommt auch nur Schleim oder ein Schleim-Blutgemisch.

Eine Verstopfung kann sehr unterschiedliche Ursachen haben. Nicht selten liegen jedoch Haltungsfelder vor durch zu wenig Bewegung und falsche Fütterung (z.B. zu häufige Knochenfütterung).

Auch eine zu geringe Flüssigkeitsaufnahme, verschluckte Gegenstände oder Tumore, die den Darmausgang einengen, können ursächlich sein.

Wann zum Tierarzt? Wenn die Verstopfung über einen längeren Zeitraum andauert oder wenn weitere Beschwer-

den wie Schmerzen oder Blut im Kot hinzukommen. Eine kurzzeitige Verstopfung lässt sich meist gut behandeln. Eine chronische Verstopfung hingegen kann zu schwerwiegenden und dauerhaften Problemen führen. Siehe hierzu auch unseren ausführlichen Artikel auf Seite 18.

GRAS FRESSEN

Fast alle Hunde fressen gelegentlich etwas Gras oder nagen ein wenig an den Halmen. Dies ist darauf zurückzuführen, dass Gras wichtige Ballaststoffe enthält, welche die Verdauung anregen. Dies ist



auch der Grund warum Hunde, welche Verdauungsprobleme haben, besonders viel Gras aufnehmen. Letztlich

gehört das Gras fressen zur natürlichen Verhaltensweise von Hunden und ist kein Grund zur Besorgnis.

DAUERHUNGER

Ein Phänomen, das die meisten Halter kennen: Der Hund hat irgendwie ständig Hunger. Ein bisschen ist dies auch normal. Wenn der Vorfahre Wolf Fressen gefunden hat, dann hat er auch rein gehauen was geht. Er wusste schließlich nie wann es das nächste Mal etwas gibt. Das steckt so auch noch etwas in unseren Hunde. Trotzdem kann ein gesteigerter Appetit auch hormonelle Ursachen haben, die durch Futterneid entstehen. Genauso kann es aber auch sein, dass der Hund wenig Energie aus dem Futter ziehen

kann und deshalb vermehrten Hunger hat. Dieses Problem kann bei einem Parasitenbefall, Darmerkrankungen oder auch Tumoren vorkommen.

Fällt einem ein vermehrtes Hungergefühl beim Hund auf, so sollte man spätestens dann anfangen ihn regelmäßig zu wiegen. So kann man schon in den Anfängen reagieren, falls das Tier zunimmt. Nimmt er trotz vermehrter Futterraufnahme ab, so sollte ein Tierarzt aufgesucht werden.

KEINEN HUNGER

Futterverweigerung kann die unterschiedlichsten Ursachen haben. Bauchschmerzen, Zahnschmerzen, Trauer, ein schlechtes Allgemeinbefinden oder ein Fremdkörper sind nur einige Möglichkeiten.

Schauen Sie ins Maul und überprüfen dieses auf Schwellungen und Rötungen. Übrigens: Zahnprobleme sind immer ein Fall für den Tierarzt!

Ist der Appetitverlust auf Bauchschmerzen oder Übelkeit zurückzuführen, so ist 24 Stunden Nulldiät angesagt (siehe auch Erbrechen). Frisst das Tier danach trotzdem noch nicht, so sollte ein Fachmann aufgesucht werden. Ursache kann nämlich auch ein Fremdkörper sein.

Hat der Hund Appetit spuckt das Futter jedoch wieder aus, so lassen sich Zahn- oder Schluckbeschwerden vermuten.

STÄNDIG DURST

Prinzipiell ist mehr trinken weniger schlecht als zu wenig trinken. Vor allem dann, wenn Trockenfutter gefüttert wird, ist der Wasserkonsum der Vierbeiner eh erhöht. Wenn es jedoch abnormal viel wird oder sehr plötzlich auftaucht, dann sollte geforscht werden woran dies liegen kann. So trinken Hunden mehr, wenn sie wasserausschwemmende

Medikamente z.B. bei Herzproblemen bekommen. Ist dies der Fall, so gibt es keinen Grund zur Besorgnis.

Trinkt der Hund jedoch plötzlich mehr, wie zum Beispiel etwa sechs Wochen nach der Läufigkeit bei einer Gebärmutterentzündung, und kommt Fieber hinzu, so sollte schnellstens ein Arzt aufgesucht werden.

TRÄNENDE/ROTE AUGEN

Ein tränendes Auge kann grundsätzlich zwei Ursachen haben: Entweder produzieren die Tränendrüsen zu viel

Flüssigkeit oder die Tränen können nicht richtig über den Tränennasengang abfließen. Ursache kann die Reizung

GESUNDHEIT

der Hornhaut zum Beispiel durch einen Fremdkörper, durch eine Allergie, ein eingewachsenes Haar oder auch Zugluft sein.

Zum Tierarzt sollte man dann, wenn der Ausfluss eitrig ist oder der Hund am Auge einen Juckreiz verspürt. Auch

plötzlich auftretender, einseitiger Augenausfluss lässt auf eine plötzliche Reizung oder Infektion schließen, die der Tierarzt sicherlich schneller und damit für den Hund am angenehmsten in den Griff bekommt bevor größere Probleme entstehen.

LAHMHEIT

Eine Lahmheit kann die verschiedensten Ursachen haben und kann – gerade wenn diese sehr ausgeprägt ist und/oder plötzlich auftritt wohl am besten von einem Tierarzt vor Ort beurteilt werden. Fängt der Hund jedoch plötzlich an leicht zu lahmen, so sollte der Besitzer zunächst einmal die Pfoten untersuchen. Eingetretene Dornen vom Spaziergang, wunde Pfoten durch heiße Gehwege oder Streusalz oder eine abgebrochene Krallen können schon eine leicht zu behebbende Ursache sein. Bei stärkeren oder lang anhaltenden Lahmheiten sollte der Besitzer jedoch bei einem Tierarzt vorstellig werden.

HUSTEN

Prinzipiell kann Husten sehr verschiedene Ursachen haben. Der so genannte Herzhusten beispielsweise entsteht durch vermehrte Wassereinlagerungen aufgrund eines schwachen Herzens. Auch Allergien können Husten verursachen. Zwergrassen wiederum neigen zu einem Trachealkollaps durch starken Leinenzug. Bei diesem bricht die Luftröhre zusammen und die Tiere können ersticken.

Sehr häufig steckt hinter dem Husten jedoch eine infektiöse Ursache.

Entsprechende Hustenmittel sollten jedoch immer nur in Absprache mit einem Arzt gegeben werden. Ein sofortiger Tierarztbesuch ist bei Husten auch dann angesagt, wenn dieser mit Fieber und schleimigem oder blutigem Auswurf einhergeht.

VERMEHRTES WASSER LASSEN

Die Frage die man sich in diesem Zusammenhang stellen muss ist ob das Tier mehr trinkt und dann mehr Wasser lässt oder ob der Harndrang nur vermehrt ist, ohne dass insgesamt mehr Wasser aufgenommen wird. Letzteres kann

auf eine Blasenentzündung oder Harnsteine hinweisen. Kommt Fieber, Unwohlsein, Schmerzen beim Wasserlassen oder Blut im Urin hinzu, so sollte ein Tierarzt aufgesucht werden. ■





Atemtherapie für Hunde

– Was ist das?

Die Atemtherapie ist ein Teilbereich der Physiotherapie, die älteren oder erkrankten Tieren mit langen Ruhephasen dabei helfen soll tief zu atmen. Dies ist deshalb wichtig, weil Tiere, die nicht sehr mobil sind, oftmals nur flach und langsam atmen wie es für Ruhephasen normal ist.

Hunde hingegen, die sich zwischendurch auspowern weiten ihre Lungen und atmen zeitweise richtig tief durch. Dabei werden auch tiefere Regionen der Lunge angesprochen und durchlüftet. Passiert dies nicht, so kann es dazu kommen, dass sich hier Bakterien ansammeln, die zu einer Entzündung und Schleimbildung führen.

Auch bei Tieren, die ohnehin Probleme mit der Atmung oder Atemwegserkrankung haben, kann die Atemtherapie deshalb helfen in der Lunge angesammeltes Sekret abzu husten, die Atmung und den Sauerstofftransport wieder zu erleichtern und damit insgesamt für ein besseres Wohlbefinden der Tiere zu sorgen.

Bei der Atmung des Hundes wird nämlich sauerstoffreiche Luft durch die oberen Atemwege über die Luftröhre in die Lungen geleitet.

Hier findet der Gasaustausch statt. Die roten Blutkörperchen geben CO₂ ab und nehmen O₂ auf. Bei Ausatmen wird das CO₂ an die Umgebung abgegeben und neues O₂ aufgenommen. Wird weniger O₂ eingeatmet bzw. aufgenommen, weil die Lungen geschädigt sind, so wirkt sich dies auf das Allgemeinbefinden des Hundes und seine Belastbarkeit aus.

Bei der Atemtherapie setzt der Therapeut beim Hund Reize zur Richtungsatmung, Bauch- und Brustkorbatmung und entspannt die umliegende Muskulatur und das Gewebe.

Dabei kann er zum Beispiel zur Reizung und Dehnung der Zwischenrippenmuskulatur Ausstreichungen der Rippenzwischenräume vornehmen.

Der Hund bekommt dadurch ein stärkeres Gefühl für seinen Brustkorb und die erkrankte Region. Mittels verschiedener Hautbegriffe kann er außerdem Verklebungen lösen, wodurch das Tier automatisch tiefer atmet. Die Therapie kann mittels Vibration, Rotlicht, Inhalation oder Körnerkissen unterstützt werden.

Die Atemtherapie führt zur Atemvertiefung, sie verbessert die Mobilität des Brustkorbes, das Atmen fällt dadurch leichter, in der Lunge angesammeltes Sekret und der Schleim können so leichter gelöst werden.

Die Atemtherapie wirkt aber auch schmerzlindernd und sehr entspannend. Therapeuten setzten diese Technik deshalb auch gerne bei nervösen und ängstlichen Tieren ein.

Natürlich ist die Atemtherapie keine Alternative zu einer medizinischen Behandlung. Sie kann diese jedoch unterstützen und älteren Tieren helfen das Allgemeinbefinden zu verbessern. Immer mehr Tierärzte arbeiten deshalb intensiv mit Physiotherapeuten zusammen oder bieten diese Therapie bereits in den eigenen Räumen an. Ihr Tierarzt berät Sie hier sicher gerne! ■

PreViPet natürliches Ergänzungsfuttermittel

vereint altes und neues Wissen zur Hundegesundheit

Eigentlich kennt diese kleinen oder größeren Problemchen jeder Hundehalter, der sein Tier schon eine Weile begleitet. Mal glänzt das Fell nicht so recht, wenn das Wetter umschlägt fängt er an zu humpeln, die Ohrenentzündung kommt jedes Jahr zur gleichen Zeit und mit Durchfall hat man auch immer wieder mal zu kämpfen.

Regelmäßig stellt man sich also die Frage was mit dem Tier nicht stimmt. Und mindestens genauso häufig tut sich hier ein Rätsel auf. Der Tierarzt hat den Vierbeiner schon komplett durchgecheckt und konnte keine Ursache finden. Eine Erkrankung liegt nicht vor und das Futter enthält doch eigentlich auch alles was der Hund braucht.

EIGENTLICH!

Denn es gibt Zusatzstoffe, die enthalten diese Futtermittel nicht. Sie fallen nicht unter das Grundbedürfnis unserer Vierbeiner, können jedoch einen gewichtigen Teil zu ihrer Gesunderhaltung beitragen.

Schließlich lassen sich viele Probleme unserer Hunde heutzutage auf eine unnatürliche Nahrung, chemische Produkte, Umweltgifte, falsche Bewegung oder züchterische Fehler zurückführen.

Dadurch entstehen oft körperliche Probleme, Unverträglichkeiten, Stoffwechselstörungen oder vorzeitiger Verschleiß mit denen sich Hund und Herrchen heutzutage vermehrt auseinandersetzen müssen.

Auch die Inhaber der Firma Previpet mussten sich mit gesundheitlichen Problemen bei ihren Haustieren auseinandersetzen. Damals stand man natürlichen Mitteln noch sehr skeptisch gegenüber. Dabei haben unsere Vor-Vorfahren schon vieles für ihre Gesundheit genutzt, was die Natur so hergegeben hat. Man fragt sich wann dies im Gedächtnis der Menschen verloren gegangen ist. Zum Glück haben sich einige dieses Wissen bewahrt, auf das auch heute immer öfter zurückgegriffen wird.

Auch die Gründer von Previpet haben über Jahrzehnte in Eigeninitiative geforscht, altes und neues Wissen zusammen gebracht und an den eigenen Tieren getestet bis die Zusammenstellung den gewünschten Effekt hatte.

Was ursprünglich für den Eigenbedarf gedacht war gibt es nun auch zu kaufen. Previpet kom-



Ein funktionierendes Verdauungssystem ist wichtig für die Gesundheit, denn nur so wird der Körper des Hundes mit entsprechenden Nährstoffen versorgt. Previpet Magen-Darm-Fit unterstützt die natürliche Magen-Darm Flora

biniert das uralte Wissen unserer Vorfahren mit neuen Forschungsergebnissen.

So wurde die Hagebutte beispielsweise schon im Mittelalter gegen Gicht und rheumatische Beschwerden eingesetzt. Auch die Neuseeländische Grünmuschel wurde schon vor tausenden von Jahren genutzt und gilt auch heute noch unter Arthrosegeplagten als besonders wirksam, da sie entzündungshemmend und schmerzlindernd wirkt. Solche Beispiele gibt es zu Hauf, die durch aktuelle Forschungsergebnisse gestützt werden.

„Unsere Futterzusätze stellen nach unserer Erfahrung eine ideale Kombination der verschiedenen Zusätze dar, trotzdem ersetzen sie natürlich keine Medikamente“, betonen die Inhaber. Mit Previpet können die angesprochenen gesundheitlichen Schwächen unserer Hunde jedoch schon im Keim angepackt werden. „Unsere Devise heißt: Vorbeugen ist besser als nachsorgen“ so Previpet.

Deshalb raten sie eigentlich dazu entsprechende Ergänzungsmittel bereits zu geben bevor es zu gesundheitlichen Problemen kommt.

So bekommen fast alle älter werdenden Tiere irgendwann Schmerzen in den Gelenken. Auch für den Hund ist es

doch viel schöner, wenn sein Körper so unterstützt wird, dass diese erst gar nicht auftreten. Krankheiten zu verhindern ist einfacher, für das Tier besser und für den Besitzer am Ende billiger.

„Außerdem haben wir tolle Erfolge erzielt, wenn es darum ging eine tierärztliche Behandlung mit unseren Produkten zu begleiten“, berichtet das Unternehmen weiter. „Und das tolle ist, dass es von allen Hunden bisher sehr gern gefressen wird.“ Previpet verfügt über eine einzigartige Mischung sekundärer Pflanzenstoffe, natürlicher Aminosäuren, Vitamine, spezielle Mineralien und Mikronährstoffe. Es enthält keine Füll- oder Konservierungsstoffe. Durch diese Kombination unterstützt es die Regeneration, wirkt lindernd und vorbeugend.

„Wir hoffen, dass wir mit unseren Zusätzen zukünftig auch mit Tierärzten noch enger zusammen arbeiten können. In jedem Fall freuen wir uns darauf jetzt auch anderen Tieren mit unserem Wissen helfen zu können.“

Zu beziehen ist das erste Grundsortiment unter www.previpet.de oder Tel: 0 44 43/97 78 38.

Interessierte Tierärzte fordern gerne unter gleichen Kontaktdaten weitere Informationen an. ■

PREVIPET VERLOST

auf Facebook im August und September drei Mal Previpet Ergänzungsfutter zur Auswahl. Gehen Sie einfach auf die Facebook Seite unter www.facebook.de/previpet.de, liken Sie die Seite mit einem Klick auf „gefällt mir“ und teilen den dortigen Gewinnspielbeitrag. Einsendeschluss ist jeweils der 31.08.2016 und der 30.09.2016.

Viel Glück!

Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Die Gewinner werden im Anschluss auf facebook bekannt gegeben.

Mach mit!





✓ Erkennen

✓ behandeln

✓ vorbeugen

Verstopfungen bei Hund und Katze

Bei einer Verstopfung setzt ein Tier selten, verzögert oder gar keinen Kot ab. Dieser staut sich im Dickdarm auf und dickt ein.

Den Besitzern fällt die Verstopfung meist dadurch auf, dass sich das Tier immer wieder hinsetzt, versucht Kot abzusetzen, es dabei jedoch nicht oder nur wenig erfolgreich ist.

Bei Katzen – vor allem bei Freigängern – ist es etwas schwieriger eine Verstopfung gleich zu erkennen. Zunächst wird dem Besitzer auffallen, dass das Katzenklo leer ist. Auch die Katze wird wie der Hund immer wieder versuchen Kot abzusetzen, ist vielleicht unruhiger und will häufiger raus. Sie scharrt vermehrt, dreht sich, presst erfolglos und maunzt oder schreit dabei möglicherweise, weil der Vorgang schmerzhaft ist. Manchmal kommt dabei ein eine kleine Menge harter Kot heraus. Damit ist die Verstopfung meist jedoch nicht gelöst.

Bei Tieren mit Verstopfung ist der Bauch angespannt. Katzen lassen sich deshalb auch nicht mehr gerne hochheben. Sie lecken sich meist vermehrt an Bauch und Anus.

Eine Verstopfung geht oft einher mit Appetitlosigkeit, Unlust und Zurückgezogenheit. Tritt diese zunächst einmalig und kurzweilig auf, so lässt sich eine Verstopfung

meist einfach beheben. Kommen jedoch Kreislaufprobleme, Blut im Stuhl und starke Schmerzen hinzu oder hat das Tier regelmäßig Verstopfungen, so ist der Besuch bei einem Tierarzt dringend anzuraten. Denn bei einer zu weit fortgeschrittenen Verstopfung kann der Darm dauerhaft geschädigt werden oder zu einem Darmverschluss führen, der lebensbedrohlich ist.

WODURCH ENTSTEHT DIE VERSTOPFUNG?

Verstopfungen können sehr vielfältige Ursachen haben und unbehandelt dauerhaft nicht nur schwerwiegende Krankheiten verursachen sondern aufgrund schwerwiegender Erkrankungen entstehen.

Die häufigste Ursache jedoch lässt sich in Haltungs- und Fütterungsfehlern finden. Zu wenig Bewegung sorgt häufig auch für eine Darmträgheit, denn tatsächlich gibt es einen Zusammenhang zwischen den Bewegungsaktivitäten des Tieres und ihrer Darmfunktion.

Sowohl bei Katzen als auch bei Hunden sollten die Besitzer daher immer dafür sorgen, dass sich die Tiere jeden Tag entsprechend bewegen.

Auch die Fütterung spielt eine wichtige Rolle und kann nicht nur Ursache sein sondern entsprechend ausgerichtet später auch die Darmmotorik positiv unterstützen.

Wer Knochen füttert hat beispielsweise ein erhöhtes Risiko für Verstopfungen. Die Mineralstoffe im Knochen werden im Darm zu steinharten Brocken, die der Hund nicht selbständig ausscheiden kann (Knochenkot).

Ebenso die Fütterung von Trockenfutter in Kombination mit einem schlechten Trinkverhalten des Tieres kann dazu führen, dass der Stuhl hart wird. Vor allem Katzen neigen häufig dazu zu wenig zu trinken. Bei ihnen kommt hinzu, dass sie durch das tägliche Putzen sehr viele Haare schlucken, die eine Verstopfung ebenfalls begünstigen. Deshalb ist die tägliche Fellpflege durch den Menschen wichtig, um Verstopfungen vorzubeugen. Das gilt für Katzen allgemein aber insbesondere auch für langhaarige Hunde. In Sachen Futter sollte außerdem darauf geachtet werden, dass dies ballaststoffreich ist. Hier empfehlen Experten Futter mit 10% Rohfasergehalt. Ballaststoffe sorgen nämlich für einen geregelten Stuhlgang, indem sie den Wassergehalt im Darm erhöhen. Tieren, die zu Verstopfung neigen, kann es auch helfen Kleie, Flohsamen oder Leinsamen mit ins Futter zu mischen.

Hat das Tier bereits Probleme mit einer Verstopfung, so kann der Tierarzt entsprechende Abführmittel verabreichen oder Klistiere einführen, die den Kot aufweichen. Flüssigkeitsinfusionen helfen zusätzlich. Oftmals kann er schon mit einfachen Mitteln die Verstopfung lösen und sofern nötig oder gewünscht der Ursache auf den Grund gehen.

Neben der Ernährung gibt es nämlich zahlreiche weitere Möglichkeiten wo eine Verstopfung herrührt.

Verschluckte Fremdkörper, Medikamente, Tumore oder Prostatavergrößerung, Stoffwechselerkrankungen, Muskelkrankungen oder Schmerzen im Bereich des Enddarms oder After können genauso Ursache sein wie psychologische Faktoren.

Eine Verstopfung kann nämlich auch daher rühren, dass der Analbeutel entzündet ist und das Tier beim pressen schmerzen hat. Auch eine andere Katzenstreu und die Weigerung die Katzenthoiletten zu benutzen können dazu führen, dass das Tier versucht einzuhalten und die Verstopfung so in Gang gesetzt wird. Später hat sich der Kot im Darm so verdickt, dass der Vierbeiner Probleme hat diesen wieder alleine los zu werden.

WAS KÖNNEN BESITZER VORBEUGEND NOCH TUN?

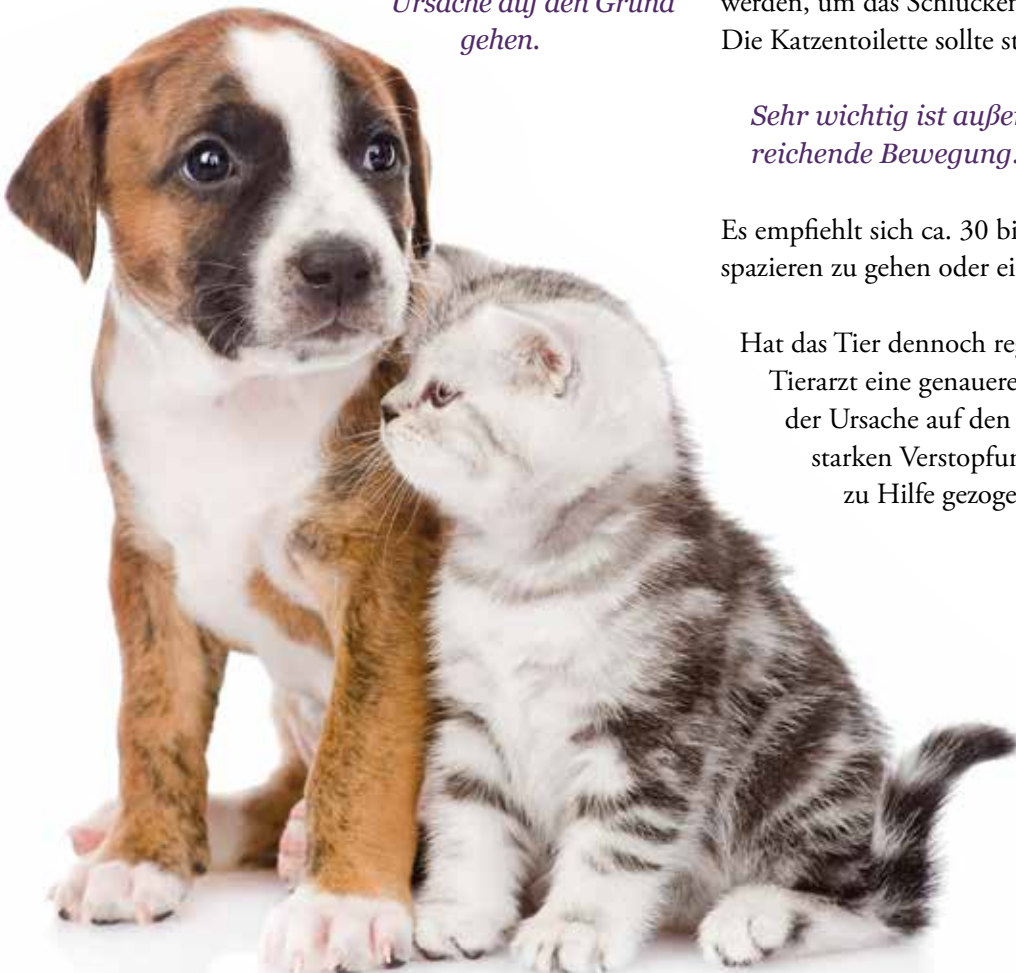
Neben der richtigen Ernährung sollten Besitzer dafür sorgen, dass das Tier immer ausreichend frisches Wasser zur Verfügung hat. Außerdem sollte das Gewicht beobachtet werden. Bei übergewichtigen Tieren kann eine Gewichtsreduktion helfen sie insgesamt wieder mobiler zu machen, um damit auch die Darmmotorik in Schwung zu bringen. Auf die Gabe von Knochen sollte nach Möglichkeit verzichtet werden.

Langhaarige Tiere sollten außerdem täglich gebürstet werden, um das Schlucken von Haaren einzuschränken. Die Katzenthoilette sollte stets sauber gehalten werden.

Sehr wichtig ist außerdem regelmäßige und ausreichende Bewegung.

Es empfiehlt sich ca. 30 bis 60 Minuten nach der Mahlzeit spazieren zu gehen oder eine Spieleinheit vorzunehmen.

Hat das Tier dennoch regelmäßig Probleme, so sollte ein Tierarzt eine genauere Diagnostik vornehmen und der Ursache auf den Grund gehen. Auch bei akuten, starken Verstopfungen sollte unbedingt ein Tierarzt zu Hilfe gezogen werden. ■



Jack Russell sind zäh!

Unsere Chef-Redaktuerin Yvonne Labs erzählt aus dem Leben mit Ihrem Jack-Russell-Terrier Piccolo

Mit Hunden erlebt man viele lustige Geschichten, Kuriositäten und Spannendes. Es gibt aber auch Tage im Leben eines Hundehalters, die nicht so einfach sind. Dann zum Beispiel, wenn man Abschied nehmen muss.

Mit seinen mittlerweile über 16 Jahren gehört Pico schon zum älteren Eisen. Ein Fakt, der sich im Umgang schon oft bemerkbar gemacht hat, weil man nie weiß, hört er nicht mehr gut oder will er nicht hören? – Ich vermute eine Kombination aus beidem.

Worüber man sich als Tierbesitzer in diesem Zusammenhang jedoch möglichst wenig Gedanken macht, oder machen möchte, ist dass mit dem Alter irgendwann auch einmal das Ende naht. Bis jetzt, denn manchmal wird man einfach gezwungen sich mit dem Thema Tod auseinanderzusetzen. Dabei habe ich mir am Anfang noch nicht viel dabei gedacht als ich gemerkt habe, dass Pico morgens nicht so gut drauf war. Er war schon als junger Hund empfindlich mit dem Magen vor allem wenn er mal wieder irgendwelchen Mist im Stall gefunden hat.

Diesmal jedoch war es etwas anders, denn während es morgens eigentlich garnicht so schlimm anfing machte ich mir abends ernsthafte Sorgen.

Es war Samstagabend zehn Uhr als ich den Hörer in die Hand nahm und die nächste Tierklinik darüber verständigte, dass ich jetzt kommen würde. Mir war klar, dass sie ihn da behalten würden. Er musste an den Tropf. Trotzdem fiel es mir schwer ihn dort zu lassen. Gleichzeitig war ich erleichtert, dass ich die Verantwortung abgeben konnte. Die Tierärzte wissen schließlich besser was zu tun ist als ich und haben auch ganz andere Möglichkeiten. Es war eine komische Mischung von Gefühlen.

Zu diesem Zeitpunkt dachte ich allerdings noch, dass mein Hund einfach eine schwere Magenverstimmung hat. Kurze Zeit später jedoch stellte sich heraus, dass Picos Nieren einfach nicht mehr in Ordnung sind. Man konnte ihn über mehrere Tage mit Infusion aufbauen. Trotzdem nahm er unglaublich ab und als ich ihn nach Hause holte bereitete man mich darauf vor, dass ich mich in den kommenden Wochen wohl von ihm verabschieden werde müssen. Ich schaute meinen Hund an, dessen Augen noch nach Leben lechzten, aber dessen Körper nur noch Haut und Knochen war.

Sechzehn Jahre gehen wir schon gemeinsam durch dick und dünn. Vermutlich kennt mich niemand so gut wie er, denn egal was war, er war stets an meiner Seite.

Sollte das wirklich das Ende einer Ära sein? Zu Hause angekommen wollte ich die Zeit noch einmal mit ihm genießen. Aber wenn man ganz ehrlich ist, dann war das garnicht so einfach. Pico war schwach und die schlechten Nierenwerte sorgten für eine beständige Übelkeit. Er wollte zwar nicht alleine sein, suchte aber auch körperlich Abstand. Und irgendwie war man nie sicher, ob er nicht gleich umkippen würde und man traute sich kaum ihn alleine zu lassen. Eine Situation, die an den Nerven zerrte.

War es richtig was ich hier tat? Sollte und wollte er noch leben?

Und über allem schwebte die Frage: Was kann ich für ihn tun? Aber wenn ich ihn anschaute, dann fühlte ich, dass er noch bei mir sein wollte und kämpfte. Trotzdem saugte das Gefühl der Hilflosigkeit die Energie aus meinem Körper. Ein paar Tage dauerte es, bis die Medikamente scheinbar Wirkung zeigten. Die Übelkeit wich und der Appetit kam vorsichtig wieder. Ja, dieser Hund wollte leben und er kämpfte wie es sich für einen Terrier gehörte. Es dauerte eine Weile, aber irgendwann war der Hunger wieder riesig und in dem Fall durfte er ihm voll und ganz nachgeben. Habe ich früher dreimal täglich gefüttert, so können es auch heute noch durchaus sechs Portionen sein. Natürlich mit einem entsprechenden Nierenfutter, denn die sollten von nun an möglichst geschont werden.

Es ging bergauf! Dass er allerdings nochmal zu neuem Leben erblüht verblüffte dennoch sogar die Tierärzte. Die Medikamente haben wir langsam abgesetzt. Das verlorene Gewicht hat er aufgeholt und mit ihm kam auch die Energie zurück. Ganz langsam, Stück für Stück haben wir ihn aufgebaut und heute läuft er auch die Spaziergänge wieder mit.

Natürlich müssen wir ein wenig Rücksicht nehmen und ihn gut beobachten. Eine spezielle Nierendiät wird er für den Rest seiner Tage halten müssen und klar ist, dass geschädigtes Nierengewebe nicht heilt. Aber wir versuchen das Beste draus zu machen und genießen, dass wir einfach noch ein wenig oder vielleicht auch ein wenig mehr Zeit zusammen verbringen können. ■



Heldengedenken im ROSENGARTEN

Man kennt die Bilder aus den Nachrichten oder den Zeitungen. Verschüttete Menschen werden nach Stunden oder gar Tagen aus Ruinen gerettet. Was man aber nicht sieht, oft weisen Hunde mit Ihren Nasen den richtigen Weg zu den Verschütteten.

Diesen Hunden aber auch anderen Tieren, die uns Menschen im Leben und der Not helfen, soll im Garten des Kleintierkrematoriums IM ROSENGARTEN gedacht werden. Hier der Hund der Rettungsstaffel, da die Katze, die Ihre Menschen vor einem Feuer warnt. Die „Heldentaten“ dieser Tiere sind sehr vielfältig und verdienen eine besondere Würdigung. Gleiches gilt auch für die Arbeit der begleitenden Organisationen.

Zu diesem Zweck wird es in einem besonderen Bereich des Rosengartens eine Gedenkstätte für helfende Tiere und für deren Menschen geben.

Darüber hinaus werden Sie mit ihren Geschichten auf dem Trauerportal www.rosengarten-sterne.de verewigt. So hat der interessierte Tierhalter zwei Möglichkeiten, sich mit den tierischen Helden zu beschäftigen und lernt mehr über die besonderen Beziehungen der Tiere mit ihren menschlichen Partnern.

„Zu Beginn dürfen wir drei Hunde vorstellen, die vom Verein VITA – Assistenzhunde für die Begleitung von körperlich behinderten Menschen ausgebildet wurden“, so Projektleiter Emanuel Holle. Wer auch einen Helden vorschlagen möchte, kann dies per E-Mail machen. Unter eh@kleintierkrematorium.de kann man die Tiere und ihre Geschichten weitergeben. ■



TIERBESTATTUNG IM ROSENGARTEN

- 📍 Jederzeit für Sie erreichbar – auch Sonn- und Feiertags
- 📍 Abholung bei Ihnen Zuhause oder bei Ihrem Tierarzt
- 📍 Einäscherung im ROSENGARTEN-Kleintierkrematorium
- 📍 Bundesweit vertreten

Immer in Ihrer Nähe - immer für Sie da!

Unsere Niederlassungen und Partner finden Sie unter: www.Haustierbestattung.de

Mehr Informationen erhalten Sie von Diana Eichhorn in unseren Filmen zur Tierbestattung IM ROSENGARTEN www.kleintierkrematorium.de/filme





05433 - 91370



Hunde erschnüffeln Krebszellen



Es gibt sie immer wieder – diese Geschichten in denen Tierbesitzer berichten wie ihr Vierbeiner ihnen das Leben gerettet hat. Er hat immer wieder auf das Muttermal getippt, später stellte es sich als Hautkrebs heraus, er hat mich bei einem epileptischen Anfall bewacht, er hat mich gewarnt als der Zuckerspiegel zu niedrig war. Was vereinzelt Zufall oder auf die besondere Bindung zwischen Hund und Halter zurückzuführen ist wird auch immer mehr bewusst genutzt.

Heute spielen so genannte Assistenzhunde eine große Rolle im Leben kranker Menschen. Sie wurden ausgebildet, um genau solche Aufgaben zu übernehmen. Doch unsere Vierbeiner können offensichtlich noch viel mehr! Studien beweisen, dass Hunde Tumore bereits im Frühstadium erkennen können. Natürlich bedarf es dazu einer umfangreichen Ausbildung. Trotzdem schaffen sie etwas von dem die Medizintechnik noch sehr weit entfernt ist.

Rund 250 Millionen Riechzellen besitzt ein Hund. Beim Menschen sind es etwa 10-30 Millionen.

Arbeitet der Hund mit seiner Nase, so atmet er bis zu 300 Mal in der Minute ein und leitet die Informationen an das Gehirn weiter. Der Hund kann auf die Weise geringste Duftspuren erkennen und auch unterscheiden. Wenn Hunde, nach Krebs suchen, so erkennen sie die von einem Tumor ausgestoßenen Chemikalien. Dafür muss er je-

doch nicht den ganzen Menschen abschnüffeln sondern viel mehr kleine Atem, Urin oder Blutserumproben. Jede Krankheit verändert nämlich die körpereigenen Geruchsstoffe. Diese kann der Hund in der Probe herausfiltern.

Vorteil dabei ist, dass der Hund schon kleinste Veränderungen erschnüffeln kann. Er erkennt also Tumore häufig schon bevor sie durch ein Röntgengerät oder ähnliches überhaupt auffallen. Je früher der Krebs jedoch erkannt wird, desto besser sind die Heilungschancen.

HÄLT ALSO DER HUND EINZUG IN UNSERE ARZTPRAXEN?

Die Antwort kann wohl mit einem klaren nein beantwortet werden. Es gibt noch immer viele klassische Mediziner, die den Ergebnissen der Hunde und den verschiedenen Studien sehr skeptisch gegenüber stehen. Und das obwohl die Hunde je nach Krebsart und Art der Probe bei über 90 Prozent richtig lagen. Es erscheint fraglich ob man solche Ergebnisse einfach abtun kann.

Das Problem ist allerdings noch ganz anders gelagert. Die Ausbildung der Hunde ist nicht nur kompliziert, sondern ein Hund „funktioniert“ auch nur über die enge Bindung zu seinem Halter. Das Schnüffeln ist außerdem extrem anstrengend für sie. Schon nach wenigen Minuten benötigt das Tier eine Ruhephase.

Der Aufwand, der betrieben werden müsste, um Millionen von Menschen „durchzuschnüffeln“, kann kaum bewältigt werden.

Die Medizintechnik versucht deshalb zu erforschen wie sie die Technik der Hundennase nachbauen können. Allerdings kommt die Forschung hier nur schleppend voran. Eines der Probleme ist beispielsweise, dass der Hund sich nur auf diese minimale Konzentration des Stoffes konzentrieren kann, den der Krebs aussendet. Alle anderen Gerüche können ausgeblendet werden, selbst dann wenn sie von Zigarettenrauch o.ä. überdeckt werden. Eine Maschine schafft dies bisher nicht.

Trotzdem sind natürlich auch Hunde nicht fehlerfrei. Ein Fakt, den man bedenken sollte, wenn man sich in Eigenregie von einer Schnüffelnase durchchecken lässt. Dies ist nämlich durchaus möglich. Auf der Internetseite www.krebssuchhunde.at kann man sich ein entsprechendes Set bestellen und anschließend an V.G.F.S. – gemeinnütziger Verein zur Ausbildung von Gebrauchs- Forschungs- und Suchhunden – zurückschicken. Diese lassen die Probe ausgiebig von verschiedenen Hunden testen ehe sie zu einem Ergebnis kommen. Und auch dieses besagt im Fall eines Befundes lediglich, dass die Medizin mal genauer schauen sollte, ob man im Körper krebsartige Veränderungen findet.

Gut 100 Euro kostet dieser Test, der natürlich selbst bezahlt werden muss.

Trotzdem ist dies eine tolle Möglichkeit für diejenigen, die die Fähigkeiten unserer Haustiere testen möchten. Schließlich nutzen wir das Riechvermögen unserer Hunde auch in vielen anderen Hinsichten wie bei der Drogen- oder Sprengstofffahndung. Warum auch nicht zum Aufspüren von Krebs!? ■



tierischgut-karlsruhe.de

Veranstalter TIERisch gut:

 IDEEN VERBUNDEN.
 Karrieren,
 Messen und Kongresse

Veranstalter IRAS / NRAS:


Partner:


TIERisch gut
 MESSE FÜR HUND | KATZE | AQUARISTIK



12.-13.11.2016 Messe Karlsruhe

72. INTERNATIONALE (IRAS) & 5. NATIONALE RASSEHUNDE-AUSSTELLUNG KARLSRUHE
 EDELKATZENAUSSTELLUNG DES 1. DEKZV





ANIMAL ASIA:

Im Kampf gegen den Hundefleischhandel

Jedes Jahr aufs Neue erreichen uns erschreckende Bilder aus dem asiatischen Raum. Die Vorstellung, dass hier Hunde und Katzen grausam getötet und gegessen werden, treibt uns Tränen in die Augen. Noch unvorstellbarer wird es jedoch, wenn man vom Yulin Festival hört – das Hundefleischfestival, bei dem jedes Jahr zur Sonnenwende Menschen zusammen feiern und Hunde verzehren.

Von grausamen Qualen ist die Rede und tausenden getöteter Hunde. Doch immer mehr Menschen gehen auf die Barrikaden. Eine Organisation, die hier ebenfalls tätig ist, ist Animal Asia. Mit Hilfe von Unterstützern und Spenden geht AA nicht nur aktiv gegen die Bärengallenfarmen an und gibt geretteten Bären ein neues zu Hause, sie engagieren sich auch enorm für die Bedingungen von Zootieren als auch Hunden und Katzen. Eines ihrer Projekte ist die Abschaffung des Yulin Festivals. Und das Engagement scheint sich zu lohnen wie sich nachfolgenden Antworten zum Yulin Festival von Animal Asia heraus lesen lässt.

WIE VIELE HUNDE STERBEN BEIM YULIN FESTIVAL?

Auf seinem Höhepunkt soll das Hundefleischfestival von Yulin Anlass für die Schlachtung von 10.000 bis 15.000

Hunden gewesen sein. Im Jahr 2014 wurde ein Rückgang der Zahlen auf 2.000 bis 3.000 gemeldet. Verlässlichen Quellen zufolge lag sie letztes Jahr bei unter 1.000 Hunden.

WIE VIELE HUNDE WERDEN JEDES JAHR IN CHINA GEGESSEN?

Die meist genannte, aber schwer zu belegende Zahl lautet: 10 Millionen.

KANN DIE REGIERUNG ES NICHT EINFACH VERBIETEN?

Wir hoffen, dass wir einen Punkt erreicht haben, an dem die Regierung kaum noch einen Vorteil davon hat, eine Industrie zu verteidigen, die offenkundig mehr mit verbrecherischen Machenschaften als mit Tradition zu tun hat. Wir sorgen dafür, dass der Druck weiterhin zunimmt und hoffen, dass die Hunde- und Katzenfleischindustrie gesetzlich verboten wird. Und das ist eine Kampagne, die das ganze Jahr über stattfindet.

WOHER STAMMEN DIE HUNDE

Unsere Nachforschungen haben ergeben, dass die Vorstellung, diese Hunde würden „auf Farmen gezüchtet“, nicht stimmt. Die meisten sind gestohlen. Aufgegriffen oder vergiftet oder beides. Dann werden zusammen mit anderen Hunden in winzige Käfige gesteckt und treten so eine lange

Reise zu einem der Hundefleischhändler an. In dieser Zeit bekommen sie weder Futter noch Wasser und Krankheiten verbreiten sich rasch – darunter Staupe, Parvovirose und fast unausweichlich: Tollwut.

WO KOMMEN SIE HIN?

Hundeschlachthäuser sind schmutzig, sie unterliegen keiner Kontrolle, sie sind grausam. Eine Quarantäne für die Hunde gibt es weder bei der Schlachtung noch während des Transports. Diese Schlachthäuser liegen im Allgemeinen weit weg von den Stadtzentren und Gemeinden. Wo allerdings das Essen von Hunde- und Katzenfleisch weiter verbreitet ist, werden Tiere auch auf offener Straße getötet.

WIE STERBEN SIE?

Diese Frage ist schwer zu beantworten, denn es gibt keine Regelungen für die Hundeschlachtung. Meist erleiden die Hunde einen Tod, der mit Effizienz nichts zu tun hat. Sie werden mit Metallhaken am Hals gepackt und aus den Käfigen gezogen. Dann werden sie entweder mit Knüppeln totgeschlagen oder in Hals oder Leisten gestochen, damit sie „ausbluten“. Andere Methoden wie Aufhängen oder Tötung durch Stromschlag kommen vor. Dabei kommt ein Hund nach dem anderen an die Reihe, sodass die anderen vor ihrem eigenen Tod wahrscheinlich den Tod vieler anderer mitbekommen. So breitet sich Panik aus.

IST ES WAHR, DASS HUNDE „LEBENDIG GEKOCHT“ WERDEN?

Wir halten das nicht für Absicht und Routine, aber ineffiziente Schlachtmethoden und schon die große Zahl der Tötungen führen mit hoher Wahrscheinlichkeit dazu, dass Hunde vor ihrem Tod in das kochende Wasser geraten.

STIMMT ES, DASS HUNDE GESCHLAGEN WERDEN, UM DEN GESCHMACK DES FLEISCHES ZU VERBESSERN?

Dieser Vorwurf ist oft zu hören. Tatsächlich gab es vor vielen Jahren entsprechende Hinweise, aber Belege, dass das immer noch passiert, fehlen. Unsere Nachforschungen legen nahe, dass ein langsamer Tod eher durch ineffiziente Schlachtung zustande kommt als aufgrund des absichtlichen Versuchs, Schmerz zuzufügen.

STIMMT ES, DASS DIE FOLTERUNG VON HUNDEN TEIL DES FESTIVALS IST?

Ohne Übertreibung lässt sich sagen, dass das, was die Hunde erleiden, tatsächlich „Folter“ ist. Allerdings glauben wir, dass diese Folter eher durch die grausamen Fangmethoden, den Transport und die Schlachtung zustande kommt, nicht

durch die Absicht, die Schmerzen des Hundes zu verlängern, sei es aus Gründen des Lustgewinns, der Unterhaltung oder der Verbesserung des Geschmacks.

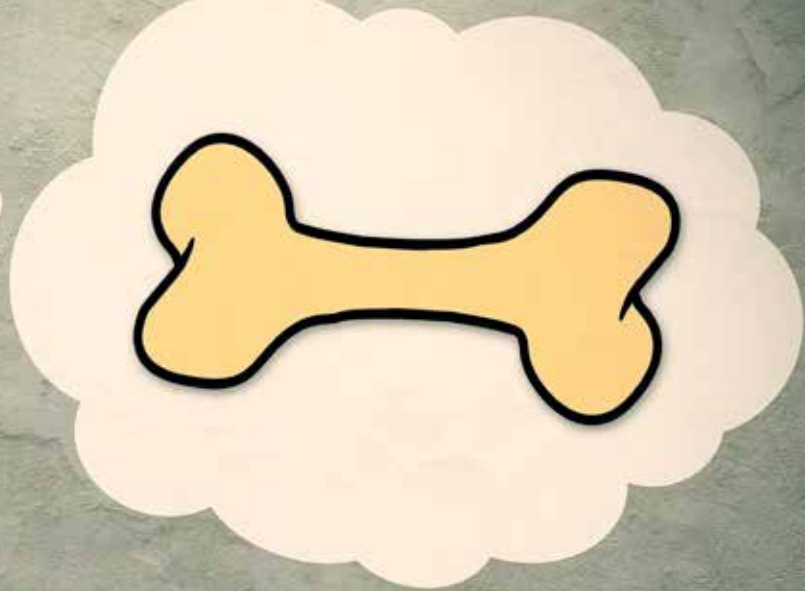
ESSEN DIE LEUTE HUNDE UND KATZEN, WEIL SIE KEIN GELD UND KEINE ANDEREN NAHRUNGSMITTEL HABEN?

Nein, obgleich viele der Tiere gestohlen werden, ist das Fleisch dennoch nicht billig. Es wird aus Aberglauben oder als Stärkungsmittel gegessen, möglicherweise auch aus Tradition, aber darüber lässt sich streiten. Wenn es morgen für illegal erklärt würde, müsste niemand verhungern. ■

Animals Asia wurde 1998 gegründet. Die Organisation hat über 500 Bären gerettet und kümmert sich um sie in den preisgekrönten Rettungszentren in China und Vietnam. Animals Asia arbeitet auch daran, dem Handel von Hunden und Katzen für den menschlichen Verzehr in China und Vietnam ein Ende zu bereiten. Gleichzeitig bewerben sie die Verbesserung des Wohlbefindens von Haustieren.

Animal Asia finanziert sich über Spenden. Dabei können neben Geldspenden auch Patenschaften für Bären übernommen werden oder Spielzeug für die Ausrüstung von Bärengehegen geschenkt werden. Weitere Informationen finden Sie unter www.animalasia.org





Knochen füttern nicht erlaubt?

Das Füttern von Knochen ist sehr umstritten. Die einen schwören auf die tolle Beschäftigungsmöglichkeit und Nährhaftigkeit von Knochen – die anderen halten sie für ein Gesundheitsrisiko. Aber wer hat nun Recht?

Fakt ist, dass Knochen viele Mineralien, unter anderem Calcium und Spurenelemente, enthalten. Betrachtet man es allein von dieser Warte aus, so lässt sich durchaus sagen, dass Knochen gesund für Hund und Katze sind. Gerade Verfechter der Rohfleischfütterung meinen so den Calciumbedarf ihrer Tiere zu decken. Allerdings kann der Calciumbedarf auch einfach über ein Supplement wie Eierschalenmehl abgedeckt werden. Es ist also auch für Barfer nicht notwendig Knochen zu füttern. Für Tiere, die ein Alleinfuttermittel erhalten, gilt dies erst Recht, da sie bereits alle notwendigen Nährstoffe in ihrem Futter vorfinden.

ZAHNPFLEGE

Ein weiteres Argument für die Knochenfütterung ist der Fakt, dass die Zähne durch das Abnagen des Fleisches vom Knochen gereinigt werden und gleichzeitig die Kau- und Kopfmuskulatur gestärkt wird. Auf der anderen Seite heißt es, dass dadurch der Zahnschmelz schneller abgenutzt und das Dentin freigelegt wird. Hinzu kommt die Möglichkeit, dass kleine Knochenstückchen absplintern, sich zwischen den Zähnen festsetzen und hier Entzündungen hervorrufen.

KNOCHENSPLITTER IM VERDAUUNGSTRAKT

Eine der größten Ängste ist, dass die verfütterten Knochen splintern und den Hund verletzen. Hier sprechen die meisten vor allem von Hühnerknochen. Die wenigsten wissen jedoch, dass alle Knochen splintern können nachdem sie gekocht, gegart oder sonstwie erhitzt wurden. Egal von welchem Tier also: Wenn überhaupt Knochen gefüttert werden, dann ausschließlich in rohem und frischem Zustand.

Knochensplitter können nämlich zu schweren Verletzungen führen. Sie reizen nicht nur den Verdauungstrakt sondern können Verletzungen und Perforationen dort auch verursachen.

An dieser Stelle werden viele vermutlich darauf hinweisen, dass der Wolf aber sicherlich auch keine Unterschiede macht wie frisch seine Beute ist oder dass er auch Vögel und damit eine Art Geflügelknochen frisst. Der Unterschied liegt jedoch zum einen darin, dass er kleine Tiere zwar mit Knochen verschlingt, dabei aber auch Haare, Fell oder Federn mitfrisst, die den Knochen sozusagen ummanteln. Bei größeren Beutetieren frisst er zum anderen lediglich das Fleisch und nicht den Knochen. Ausschlaggebend ist aber auch, dass seine Speiseröhre und seine Magenwände stärker verhornt und damit weniger verletzungsanfällig sind.

Und trotzdem besteht die größte Gefahr wohl darin, dass sich unsere Vierbeiner schwer an Knochen verletzen

können. Denn nicht nur durch das Splittern gab es schon schwere gesundheitliche Probleme, sondern auch dadurch, dass die Tiere den ganzen Knochen vor lauter Gier verschluckt haben. Dieser hängt nun irgendwo im Tier fest und muss nicht selten operativ entfernt werden.

Ganz schnell führt ein solches Knochenstück zu einem Darmverschluss. Die Magensäure nämlich ist nicht fähig einen ganzen Knochen zu zersetzen.

Magen-Darm Probleme können aber nicht nur durch das Verschlucken von Knochen- oder Knochenanteilen entstehen sondern auch schlichtweg durch ein Zuviel an Knochen. Der daraus entstehende so genannte „Knochenkot“ ist hart und weiß. Dieser kann nicht nur zu schmerzhaften Verstopfungen führen sondern auch zu Verletzungen des Darms bis hin zum Darmdurchbruch. Zuviel Knorpel hingegen kann Durchfall verursachen. Insgesamt gibt es auch Hunde, die Knochen garnicht vertragen.

Verletzungen können durch Knochen aber nicht nur die inneren Organe betreffen sondern auch den Kiefer und die Mundhöhle. Knochen haben sich hier schon übel verkantet und konnten nur unter Narkose entfernt werden. Markknochen können sich als Ring sogar über den Unterkiefer stülpen und hinter den Zähnen verkannten.

FAZIT

Insgesamt gesehen ist das Füttern von Knochen also immer eine riskante Geschichte. Es kann, muss aber nicht unbedingt etwas passieren. Besitzer von Patienten sind trotzdem regelmäßig überrascht, wenn es nach Jahren der Knochenfütterung dann doch zu einem Unfall kommt.

Wer auf die Gabe von Knochen dennoch nicht verzichten möchte, der sollte auf rohe, weichere Knochen junger Tiere wie etwa Lammrippchen zurückgreifen.

Wichtig ist auch nicht den reinen Knochen zu füttern sondern darauf zu achten, dass dieser auch noch einen Fleischanteil enthält, da dieser die Produktion von Magensäften anregt. Wer Markknochen füttern möchte, sollte sich diese vom Metzger schon spalten lassen.

Das Knochenstück sollte möglichst immer so groß sein, dass das Tier es nicht komplett runterschluckt. Es macht außerdem Sinn, dass der Hund nicht alleine ist, wenn er seinen Knochen verspeist, so kann schnell reagiert werden wenn es doch einmal Probleme gibt. ■

Last but not least:

Sollte das Tier nach dem Knochenverzehr in irgendeiner Form auffällig reagieren oder scheint verstopft zu sein, dann sollte umgehend ein Tierarzt aufgesucht werden.





Geruchssinn der Katze

Hunde gelten als die Spürnasen schlechthin. Im Vergleich dazu fällt der Geruchssinn unserer Katzen ziemlich ab. Trotzdem besitzen die Stubentiger mit rund 60 Millionen Riechzellen immernoch dreimal so viele wie wir Menschen. Man kann also sagen, dass der Geruchssinn der Katze äußerst ausgeprägt ist. Dabei benutzt die Katze diesen Sinn eher weniger, um zu jagen. Hier spielen Augen und Ohren eine weit wichtigere Rolle. Dafür übernimmt der Geruchssinn zahlreiche andere Funktionen.

Slopp gesagt schmecken Katzen zum großen Teil mit ihrem Geruchssinn. Zumindest entscheidet sie über den Geruch, ob sie es fressen oder stehen lassen. Der Geschmackssinn ist nämlich bei Katzen nicht besonders ausgeprägt. Sie unterscheiden zwischen sauer, bitter, salzig und Umami. Süß zum Beispiel können sie garnicht schmecken.

Der Geruchssinn hat aber noch andere Bedeutungen im gesamten Sozialleben der Katze. So spielt er eine Rolle im Sexualleben und bei der Kommunikation mit Artgenossen.

Katzen sondern an ihren Drüsen an Kinn, Wangen, den Schläfen, After und zwischen den Zehen für den Menschen geruchlose Pheromone aus.

Mit diesen markiert sie nicht nur ihr Revier und sorgt für einen behaglichen Eigenduft in ihrem Reich, sie vermischt ihren Geruch auch mit dem ihres Besitzers zu einem Gemeinschaftsgeruch. Oft fängt sie deshalb nach Streicheleinheiten an sich zu putzen und nimmt so den Gemeinschaftsgeruch auf. Ähnlich verläuft es auch mit zur „Familie“ gehörigen Artgenossen, die einen so genannten Gruppenduft entwickeln.

Auch bei der Begegnung mit fremden Katzen spielt der Geruch eine wichtige Rolle. Oftmals beschnuppern sich Katzen aus gebührendem Abstand mit langem Hals, um eine erste Auskunft über die Gemütslage des Gegenübers zu erhalten. Danach wird meistens auch eine Geruchskontrolle am After vorgenommen. Die Informationen, die die Katze aus den Gerüchen zieht geben Auskunft über Geschlecht, Gene, hormonellen Status und Revieransprüche.

Letztlich spielt der Geruchssinn auch eine große Rolle im Zusammenleben des Menschen mit der Katze, denn fühlt sie sich in ihrer Umgebung geruchsmäßig nicht wohl, so kann sie durchaus unsauber werden und zum Markieren neigen.

Dies ist oftmals dann der Fall, wenn neue, für sie bedrohliche Gerüche in ihr Revier eindringen oder gar ein anderes Haustier einzieht. Sehr unsichere Gefährten reagieren auf jegliche Änderungen im Haushalt mit Markierverhalten. Das Fremde wird mit dem Eigengeruch überdeckt, damit sie sich in ihrem Reich wieder sicher fühlt.

Duftspray oder Deos für Katzent Toiletten können ein solches Unbehagen auslösen und dafür sorgen, dass sie ihr Geschäft nicht mehr auf eben dieser verrichtet. Selbst wenn der Mensch neue Gerüche kaum oder garnicht wahrnimmt – für die Stubentiger sind sie existent.

Auch kennen die meisten Katzenbesitzer leichte Schmutzränder an Tischbeinen oder Türrahmen. Für ihn sind sie geruchlos. Tatsächlich jedoch riechen Sie nach bestimmten Pheromonen, die die Katze durch reiben ihres Kopfes

 **KittySan**
Katzenstreu Family

Die perfekte, microfeine
 premium Klumpstreu
 der Extraklasse!

ohne künstliche Farb- und Duftstoffe! Ihren Katzen zuliebe! 

In den Farben goldbraun, hellgrau, oder schneeweiß 

Bestellen Sie bequem Online: www.kittysan.de

Kostenlose Lieferung! B.I. Bentonit International GmbH - Florastraße 3 - 47119 Duisburg



dort angebracht hat. Für ihr Sicherheitsgefühl sind diese Markierungen sehr wichtig. Wenn man diese reinigt sollte man deshalb nicht ganz so gründlich sein, damit der Duft erhalten bleibt.

Immer wieder müssen Katzenbesitzer auch feststellen, dass Miezi auf die frisch gewaschene Wäsche uriniert hat. Auch hier geht es lediglich darum, dass ihr der Geruch der frischen Wäsche nicht behagt und sie diesen wieder ihrem Umgebungsgeschmack anpassen möchte. Besitzer solch empfindlicher Nasen sollten auf die Nutzung von Weichspüler verzichten.

WAS KÖNNEN WIR SONST NOCH TUN, DAMIT SICH DER STUBENTIGER BEI UNS WOHL FÜHLT?

Junge Katzen sollten von Anfang an mit verschiedenen Gerüchen konfrontiert werden. So gerät sie später auch nicht so schnell aus dem Gleichgewicht, wenn fremde Gerüche ins Spiel kommen.

Ansonsten sollte man zu Hause möglichst auf stark riechende Reinigungs- oder Waschmittel verzichten. Dabei sollte man einfach bedenken, dass der Geruch für unsere Katzen wesentlich stärker wahrnehmbar ist als für den Menschen selber. Das sollte den Stubentigern erspart werden. Achten Sie beim Kauf von Reinigungsmitteln auf die Zusammensetzung. Viele enthalten Ammoniak – ein Geruch, den die meisten Katzen als unangenehm empfinden. Letzteres gilt im Übrigen auch für Lavendel.

Vorsichtig sein sollten Menschen auch im Umgang mit Gerüchen, wenn eine Katze neu einzieht.

In dieser Zeit sollte auch der Mensch möglichst auf starke Parfümierung verzichten und dem Vierbeiner Zeit geben sich auch geruchsmäßig einzugewöhnen. Gerade ständig wechselnde Gerüche können das Tier zusätzlich verunsichern. In dem Zusammenhang sollte man übrigens darauf

hinweisen, dass manch ein Katzenspielzeug – gerade wenn es aus Fernost kommt- mit lösemittelhaltigen Farben und Klebstoffen gefertigt wurden, die monatelang ausdunsten. Es gibt aber auch Gerüche, die Katzen regelrecht anziehen.

Dabei können die Vorlieben so unterschiedlich sein wie die Charaktere der Vierbeiner. Zu den allgemein als begehrt geltenden Gerüchen gehören Katzenminze und Baldrian.

PRODUKTTIPP:

Die neue Kittysan Family Klumpstreu ohne Zusatz von künstlichen Farb- und Duftstoffen. Mit der neuen, hochwertigen Produktpalette Kittysan Family bietet Bentonit ein ausgewogenes Sortiment und für jeden das Richtige.

Mit der goldbraunen Kittysan gold, unserer hellgrauen Kittysan silver und der schneeweißen Kittysan white Streu ist für jeden Katzenliebhaber die perfekte Streu verfügbar. Kittysan gold zeichnet sich neben seiner natürlichen, erdbräunlichen – von Katzen bevorzugten – Farbe, besonders auch durch seine umweltschonende Herstellung aus. Während bei herkömmlicher Bentonitstreu der Rohstoff mit Hilfe von Heizöl getrocknet werden muss, kommt bei Kittysan gold Trocknung ausschließlich die Kraft der Sonne zum Einsatz.

WAS IST BENTONIT?

Als Bentonit bezeichnet man ein tonhaltiges Mineral, das durch die Verwitterung vulkanischer Asche entstanden ist. Seine Eigenschaft große Mengen Flüssigkeit zu absorbieren wird durch das Tonmineral Montmorillonit bestimmt. Nach allgemeiner Definition muss Bentonit mindestens aus 50 % Montmorillonit bestehen. Mit anderen Worten: nicht alles was klumpt bietet auch die Vorteile einer hochwertigen Bentonitstreu! Kittysan weist einen Montmorillonitgehalt von bis zu 80 % auf! ■

www.bentonit-international.de



Die Psyche

ein entscheidender Faktor für das Wohlbefinden und die körperliche Gesundheit

Nicht nur bei uns Menschen, sondern auch bei unseren Hunden spielt die Psyche für das Wohlbefinden eine entscheidende Rolle. Wahrscheinlich eine ebenso große wie die körperliche Gesundheit. Leider wird ihre Bedeutung häufig immer noch unterschätzt.

Während heute die meisten Tierbesitzer bei körperlichen Krankheitssymptomen recht schnell zum Tierarzt oder Tierheilpraktiker gehen, ist dies bei psychischen Problemen eher selten der Fall.

Dafür gibt es im wesentlichen drei Gründe:

- Die Anzeichen für ein Problem werden überhaupt nicht wahrgenommen oder es wird nicht als potentielles Problem erkannt.
- Die Bedeutung der psychischen Belastung und seine Auswirkung auf das Tier wird unterschätzt.
- Der Tierhalter geht davon aus, daß auch Fachleute dagegen nicht oder nur wenig helfen können.

Eine große Ausnahme bildet Silvester. Dann fragen alle nach Medikamenten oder anderen Hilfsmitteln gegen die Angst vor der Knallerei.

Psychische Probleme können bei allen Tieren und Tierarten auftreten. Je sensibler die Tiere, desto häufiger kommen sie vor. Wahrscheinlich sind sie deshalb bei unseren Hunden öfter anzutreffen als bei Katzen oder Kaninchen. Allerdings sind sie bei diesen noch schwerer zu erkennen.

Geistig sind Hunde etwa auf dem Niveau zweijähriger Kinder. Sie empfinden Freude, Schmerz, Trauer, Angst und Zuneigung. Sie haben also ein sehr reges Gefühlsleben. Und wirklich sind bei näherem Hinsehen psychische Probleme bei unseren Hunden häufiger und beeinträchtigen ihr Wohlbefinden stärker, als allgemein bekannt ist. Auch wenn es von außen nicht immer so scheint.

WIE KÖNNEN WIR SIE ERKENNEN UND BEWERTEN?

Mit am leichtesten zu erkennen ist Angst. Sowohl allgemeine Ängstlichkeit als auch die Angst vor konkreten Dingen oder Situationen, z.B. bei Gewitter oder vor großen schwarzen Hunden. Ebenso andere Symptome, die immer unter den gleichen Umständen auftreten, z. B. Durchfall jedes mal nach dem Besuch von Freunden mit Kindern oder nach anderer Aufregung. Andere Symptome sind eher unspezifisch und werden oft nicht mit der Psyche in Verbindung gebracht. Dazu gehören motorische Unruhe, mangelnder Appetit, verstärkter Durst oder Juckreiz.

Manche Tiere ziehen sich zurück und nehmen weniger an ihrer Umgebung teil. Auch Unsauberkeit, Zerstörungswut und vor allem zunehmende Nervosität können auf eine psychische Beeinträchtigung hinweisen.

Da körperliche Erkrankungen ähnliche Symptome aufweisen, sind diese unbedingt durch entsprechende Untersuchungen abzuklären und auszuschließen. Wir sollten auch immer daran denken, dass psychische Störungen die

Entstehung von physischen Erkrankungen begünstigen, ebenso wie eine längere körperliche Krankheit in der Folge häufig zu einer psychischen Belastung führt.

Außerdem sollten wir nicht vergessen, dass unsere Hunde über Jahrtausende gelernt haben, sich an uns Menschen anzupassen. Dabei haben sie auch gelernt, vieles zu kompensieren ohne es nach außen zu zeigen. Das heißt aber nicht zwangsläufig, dass es ihnen gut geht. Sie können durchaus unter großem Stress stehen, ohne dass es bei oberflächlicher Betrachtung auffällt.

Wir sollten also in Zukunft genauer darauf achten, ob unsere Lieblinge womöglich Symptome von psychischem Unwohlsein zeigen, die uns bisher entgangen sind.

Sollten wir solche Anzeichen feststellen, müssen wir möglichst die Ursache herausfinden und diese abstellen. In gravierenden Fällen oder wo dies nicht gelingt, ist es auch bei psychischen Störungen angebracht, qualifizierte fachmännische Hilfe einzuholen. Z. B. bei Tierärzten aber auch anderen Personen, die über eine qualifizierte Ausbildung und ausreichende Erfahrung verfügen. In der Tiermedizin gibt es inzwischen sogar Fachtierärzte für Verhaltensmedizin.

Ein geschulter Fachmann kann die Hintergründe und Ursachen für eine psychische Störung oft auch da erkennen und behandeln, wo es für uns selbst nicht möglich ist. Diese Ursache zu finden und abzustellen muss immer das vorrangige Ziel einer Behandlung sein.

Im Anschluß kann ein Verhaltenstraining mit dem Tier und auch mit dem Tierbesitzer nötig oder sinnvoll sein.

Sollte keine Ursache gefunden werden oder diese Maßnahmen zu keinem Erfolg führen, gibt es inzwischen eine Vielzahl an „Medikamenten“ sowohl auf dem Gebiet der Schulmedizin als auch der Komplementärmedizin, die sich in vielen Fällen als wirksam erwiesen haben. Für die Schulmedizin sind besonders die Pheromone zu nennen, die v.a. bei Unruhe oder Angstzuständen eingesetzt werden. Früher wurden sie versprüht oder vernebelt, inzwischen sind sie auch als Tabletten erhältlich.

Es handelt sich hierbei um tierartspezifische Botenstoffe, die eine entspannende und (psychisch, nicht körperlich) beruhigende Wirkung haben.

Im Bereich der Komplementärmedizin bieten besonders die Bachblüten, aber auch homöopathische Mittel oder

Schüssler Salze sehr gute Therapiemöglichkeiten. Allerdings sollten alle diese Mittel nicht dazu dienen, schlechte Hal- tungsbedingungen zu überdecken. Sie können aber sowohl begleitend als auch prophylaktisch in vielen belastenden Situationen eingesetzt werden. Ebenso wie es heute medi- zinischer Standard ist, nach vielen Operationen automa- tisch Schmerzmittel einzusetzen könnten z. B. Tieren, die ins Tierheim kommen oder von dort vermittelt werden, ebenso wie bei Hunden aus dem Tierschutz beispielsweise Bachblüten zur besseren Eingewöhnung gegeben werden. Ebenso bei Trauer durch Verlust eines geliebten Menschen oder Artgenossen.

Und niemals sollten wir unsere eigene Ausstrahlung auf die Psyche unserer Lieblinge unterschätzen. Je ruhiger und ausgeglichener wir sind und agieren, desto mehr Ruhe strahlen wir auf diese aus.

FAZIT:

Beileibe nicht alle unsere Hunde und Katzen leiden unter psychischen Störungen. Und nicht jede kleine Auffälligkeit ist behandlungsbedürftig. Allerdings sollten wir auch dem seelischen Wohlbefinden unserer Tiere die gebührende Aufmerksamkeit schenken.

Auch wenn es ihnen nicht schlecht geht: schon das Bemühen um ein besseres Verständnis für die Auswirkungen manch unserer Verhaltensweisen auf unsere Vierbeiner wird ihnen das Zusammenleben mit uns noch schöner machen. Denken sie nur daran, wie laut sich ein unbedach- tes Zuschlagen einer Autotür für die empfindlichen Ohren unseres Hundes anhört oder wie sich ein plötzlicher Ruck an der Leine an seinem Hals anfühlt. Und es ist sicher eine gute Idee unser Zusammenleben einmal aus der Perspekti- ve unserer Katzen und Hunde zu betrachten (und vielleicht auch mal aus der Sicht unseres Partners). Ich bin sicher, daraus könnten sich sehr interessante neue Erkenntnisse und Anregungen ergeben. ■

Kurt Fischer

Kurt Fischer, Jahrgang 1955, führt seit 25 Jahren eine Kleintierpraxis in Heidelberg. Dabei interessiert er sich insbesondere für die Geriatrie, chronische Krankheiten und die Kombination von Schulmedizin mit Naturheilverfahren.

www.tierarztpraxis-fischer.de

[Blog: www.meinhundbleibtgesund.de](http://Blog:www.meinhundbleibtgesund.de)



Mandala

Ausmalspaß nicht nur für die Kleinen ein Spaß! Auch im erwachsenen Alter helfen sie zu entspannen und Stress abzubauen.



IMPRESSUM

YuPet
03 | 2016

Herausgeber:

YuPet Marktplaner GmbH & Co. KG
49413 Dinklage, Burgstr. 49
Telefon/Fax: (0 44 43) 97 97-40 / -70

Vertrieb & Anzeigen: YuPet Marktplaner GmbH & Co. KG,
Burgstr. 49, 49413 Dinklage

Erscheinungsweise: vierteljährlich.

Verantwortlich im Sinne des Pressegesetzes: Yvonne Labs

Chefredaktion: Yvonne Labs

Anzeigenleitung: Lydia Molyneux, anzeigen@tierarztmagazin.de

Grafische Gestaltung: Jessica Ziemke

Illustrationen Glosse: Jessica Ziemke

Vertrieb / Ansprechpartner Tierärzte:

Telefon 0 44 43/97 97 0 · info@tierarztmagazin.de

Druck: Strube Druck & Medien OHG, Felsberg

Bezug: Nur über Tierärzte. Regelmäßiger Direktversand an Privat oder Lieferung einzelner Ausgaben durch den Verlag ist nur mit einem Abo möglich. Alle Rechte vorbehalten. Die veröffentlichten Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Jede Veröffentlichung, jede Art des ganzen oder teilweisen Nachdrucks, jegliche Wiedergabe, Vervielfältigung, Veröffentlichung oder Auswertung ist verboten und darf nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Verlages erfolgen. Ohne die Genehmigung ist eine Verwertung strafbar.

Höhere Gewalt und Nichtauslieferung durch die Post entbindet den Verlag von der Lieferpflicht. Ersatzansprüche werden nicht anerkannt. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Zugesandte Artikel können von der Redaktion bearbeitet und gekürzt werden. Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos usw. wird keine Haftung übernommen.

Bildquellen: Titelseite: Ermolaev Alexander Shutterstock.com; u. l. cellistka, Shutterstock.com; u. r. Ermolaev Alexander, Shutterstock.com / Inhaltsverzeichnis: o. l. Animal Asia, flickr.com; o. m. BestShots, Shutterstock.com; o. r. otsphoto, Shutterstock.com; u. r. Valentina Razumova, Shutterstock.com / S. 2: maratr, Shutterstock.com / S. 3: Ermolaev Alexander, Shutterstock.com / S. 4: otsphoto, Shutterstock.com / S. 6: Javier Brosch, Shutterstock.com /

S. 8: melis, Shutterstock.com / S. 9: Eric Isselee, Shutterstock.com / S. 10: Pixsooz, Shutterstock.com / S. 12: iko, Shutterstock.com / S. 14: Javier Brosch, Shutterstock.com / S. 15: Anna Hoychuk, Shutterstock.com / S. 16: Andres, Shutterstock.com / S. 18: Vasek Rak, Shutterstock.com / S. 19: Ermolaev Alexander, Shutterstock.com / S. 21: crazymedia007, Shutterstock.com / S. 22: BestShots, Shutterstock.com; l. jovan vitanovski, Shutterstock.com / S. 23: Eric Isselee, Shutterstock.com / S. 24: Animal Asia, flickr.com / S. 25: Animal Asia, flickr.com / S. 26: Robert Neumann, Shutterstock.com / S. 27: cellistka, Shutterstock.com / S. 28: Galyna Andrushko, Shutterstock.com / S. 30: Elya Vatel, Shutterstock.com / S. 32: JStaley401, Shutterstock.com

YuPet MAGAZIN FÜR GESUNDHEIT & WOHLBEFINDEN IHRES TIERES

www.tierarztmagazin.de



„Wenn es drauf ankommt.“

Subaru - einfach
ankommen.



SUBARU

Confidence in Motion

Der Subaru Outback und Forester - Allrad erleben.

Mit einem Subaru gehen Sie über Grenzen - bei jeder Witterung und auf jedem Terrain. Der Subaru Outback und Forester mit permanentem Allradantrieb glänzen nicht nur mit hoher Bodenfreiheit, großem Laderaum und hoher Anhängelast, sondern auch mit vielen weiteren Highlights, die Ihnen das Leben draußen einfacher machen.

Testen Sie den Outback und den Forester! Erleben Sie bei einer Probefahrt maximales Fahrgefühl und innovative Sicherheit in einer neuen Dimension.

Abbildungen enthalten Sonderausstattung.

* Die gesetzlichen Rechte des Käufers bleiben daneben uneingeschränkt bestehen.



Weltgrößter Allrad-PKW-Hersteller

www.subaru.de

Ixotan®

**ganz besonders
gut für Katzen**

ganz besonders unangenehm für Zecken und Flöhe



Repellent sicher verwenden. Vor Gebrauch stets Kennzeichnung und Produktinformation lesen.

- Natürlicher Pflanzenextrakt zum Schutz vor Zecken und Flöhen
- Ausgezeichnete Verträglichkeit, besonders auch für Katzen und kleine Heimtiere
- Schnelle und gleichmäßige Verteilung auf der Haut

Serumwerk Bernburg AG | Hallesche Landstrasse 105 b | D-06406 Bernburg
Telefon: +49 (0)3471 860 401 | Fax: +49 (0)3471 860-4803 | www.serumwerk.de

MEDISTAR Arzneimittelvertrieb GmbH | Lüdinghauser Straße 23 | 59387 Ascheberg
Telefon: +49 (0)2593 958 860 | Fax: +49 (0)2593 958 8625 | www.medistar-gmbh.de

 serumwerk
bernburg

medistar
ARZNEIMITTELVERTRIEB GMBH®